

Inhalt.

Verhandlungen.

	Seite
Ascherson, P. und Hoffmann, F. , Bericht über die 78. (45. Frühljahrs-) Haupt-Versammlung zu Rheinsberg am 7. Juni 1903	I
Hennings, P. , Beitrag zur Pilzflora von Rheinsberg	XXII
Gilg, E. , Bericht über die 79. (34. Herbst-) Haupt-Versammlung zu Berlin am 10. Oktober 1903	XIX
Jahresbericht des Schriftführers E. Gilg	XIX
Bericht des Bücherwarts Th. Loesener	XX
Bericht des Kassenführers W. Retzdorff	XXII
Bericht der Kassenprüfungs-Kommission	XXIV
Bericht der Kryptogamen-Kommission (G. Lindau)	XXIV
Wahlen	XXIV
Bericht der Kommission zur Vorbereitung eines forstbotanischen Merkbuches (W. Hauchecorne)	XXV
Wahl der Redaktions-Kommission	XXIX
Thomas, F. , Ueber Moosvegetation in elektrisch beleuchteten Höhlen	XXIX
Retzdorff, W. , Ueber Pflanzen von aussergewöhnlicher Höhe . .	XXX
Winkelmann, J. , Pflanzendemonstration	XXX
Wittmack, L. , Ueber rote und violette Moorrüben aus Egypten und Spanien	XXX
Appel, O. , Ueber einige Gräser	XXX
Fedde, F. , Nachruf auf Karl Gustav Limpricht	XXXI
Tagesordnung der Sitzungen (A. Weisse)	XXXVI
Verzeichnis der Mitglieder	XLVIII

Bericht

über die

achtundsiebzigste (fünfundvierzigste Frühjahrs-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

zu

Rheinsberg

am 7. Juni 1903.

Von P. Ascherson und F. Hoffmann.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Die diesjährige 45. Frühlings-Versammlung war im Ganzen, wenn auch der Himmel anfangs ein unfreundliches Gesicht machte, vom Wetter in ungewöhnlicher Weise bevorzugt. Wie sich schon seit einer Reihe von Jahren die Gepflogenheit einer Vor-Exkursion herangebildet hat, so hatten sich auch diesmal 14 Teilnehmer, grösstenteils aus Berlin, unter denen wir aber auch unser langjähriges Mitglied, Herrn Jaap-Hamburg, sowie Herrn Lehrer Teske-Wriezen begrüßten, am Morgen des 6. Juni auf dem Stettiner Bahnhofe eingefunden. Das Wetter war trübe und kühl, und blieb auch so bis zu unserer Ankunft in Rheinsberg. Die Fahrt auf der Nordbahn bis Löwenberg bot wenig Bemerkenswertes. Auch die von dort nach Rheinsberg führende Kleinbahn bietet in ihrem langsamen, durch zahlreiche Halte unterbrochenem Betriebe kaum ein anziehenderes Landschaftsbild, wenn wir das zwischen dem Gudelaak- und Wutzsee freundlich gelegene Städtchen Lindow ausnehmen. Noch auf dem Bahnhofe in Rheinsberg ahnt man nicht, dass man nur wenige Minuten Weges bis zu einem in lieblichster Umgebung gelegenen Hohenzollernschlosse zurückzulegen hat.

Wir wurden von Herrn Apotheker Paeppler bewillkommenet und durch die moderne Bahnstrasse und die breiten, mit niedrigen Häusern besetzten Strassen der Altstadt nach dem Gasthof zum Ratskeller geleitet, der allerdings, wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit, von Sommerfrischlern überfüllt, uns kaum das gewünschte Obdach gewähren konnte, welches indes durch die Aushilfe von Privatquartieren wohl meist in befriedigender Weise ersetzt wurde. Um so anerkennenswerter war die Natural-Verpflegung aus der trefflichen Küche des

Herrn Franz Otto, die uns an der im Freien, auf dem von alten Rosskastanien beschatteten Triangelplatze vor dem Gasthofe gedeckten Tafel geboten wurde. An diesem ersten Mittagmahle, sowie an den folgenden Exkursionen beteiligten sich auch die beiden eifrigen Floristen des nachbarlichen Mecklenburg, Professor Haberland-Neustrelitz und Oberförster Köppel-Rowa, die schon mehrere Pfingstversammlungen mitgemacht hatten und hier, wo sie es so nahe hatten, auf flinkem Stahlross eingetroffen waren. Ausserdem begrüßten wir auch hier wieder den Veteranen der Uckermärkischen Flora, Lehrer Heiland-Lychen.

Inzwischen hatte sich der Himmel geklärt und der Tag wurde schön und warm. Unmittelbar nach der Mahlzeit begann die vorgesehene Exkursion nach Zechliner Hütte, die von der Mehrzahl zu Fuss ausgeführt wurde. Zunächst wurde der den Südzipfel des Grienerick-Sees umgebende Schlosspark besichtigt, der in seiner jetzigen Gestalt mit den dem Geschmack des 18. Jahrhunderts entsprechenden Tempelchen, künstlichen Ruinen, Urnen, Grabmälern, Pyramiden und Obelisksen im Wesentlichen eine Schöpfung des Prinzen Heinrich ist, der dort fast ein halbes Jahrhundert, 1753—1802, im Sommer residierte, während das Schloss an die viel kürzer dauernde erste Glanzzeit von Rheinsberg, an den Aufenthalt Friedrichs des Grossen vor seiner Thronbesteigung 1734—1740 erinnert, welcher dasselbe durch seinen Architekten v. Knobelsdorff errichten liess; nur die Pavillons an den Enden der Flügel wurden 1786 von Heinrich hinzugefügt. An dieses bisher nicht wiedergekehrte goldene Zeitalter des Rheinsberger Parks erinnern auch zwei botanische Relikten, die in älteren Parkanlagen der Mark hie und da eingebürgerten *Omphalodes omphalodes* (= *verna*) und *Doronicum pardalianches*, welches letztere seine goldenen Köpfe in reicher Fülle entfaltet hatte. Auch *Aquilegia*, *Fragaria moschata* und *Ribes alpinum* könnten allenfalls noch aus der Henricianischen Zeit herkommen. Bei Betrachtung der wilden Vegetation¹⁾ haben wir den in der Nähe des Seeufers gelegenen humosen, teilweise sumpfigen Teil von dem höher gelegenen zu unterscheiden, der eine weit artenärmere Flora besitzt. Der erstere bietet *Athyrium*, *Aspidium thelypteris*, *Equisetum palustre*, *heleocharis*, *Hydrocharis* n. bl., *Dactylis Aschersoniana*, *Festuca gigantea*, *Bromus sterilis*, *Carex paradoxa*, *paniculata*, *elongata*, *panicea*, *digitata*, *pseudocyperus*, *acutiformis*, *Scirpus silvaticus*, *Calla palustris*, *Luzula nemorosa*, *Sudetica* var. *pallens*, *Paris quadrifolia* (auch mit 5 Laubblättern). *Maianthemum bifo-*

¹⁾ Bei Aufzählung der beobachteten Pflanzen sind ausser den Aufzeichnungen der Berichterstatte die des Prof. H. Rottenbach benutzt worden, vgl. auch den Bericht des letzteren in der Deutschen Botanischen Monatsschrift XXI (1903), S. 87—89. Die im Schlosspark und Euberow, welche beide mehrere Male besucht wurden, beobachteten Arten sind zu je einer Aufzählung vereinigt.

III

lium, *Parietaria*, *Humulus*, *Stellaria palustris*, *Hepatica*, *Anemone nemorosa*, *Alliaria*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Ribes nigrum*, *Comarum*, *Geum urbanum* × *rivale*, *Viola silvatica*, *Oxalis acetosella*, *Circaea lutetiana* n. bl., *Peucedanum palustre* n. bl., *Chaerophyllum anthriscus*, *Myrrhis temula*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Hottonia palustris*, *Menyanthes*, *Stachys silvaticus*, *Asperula odorata*, *Eupatorium* n. bl., *Cirsium oleraceum* n. bl., *Lampsana*, *Crepis paludosa*. Ausserdem bezeugt Herr Paepre das Vorkommen von *Mercurialis perennis* und *Lathraea*, die uns nicht zu Gesicht kamen. An den trockeneren Stellen, an den Obelisken und dem „Salon“ fanden sich *Botrychium lunaria*, *Avena elatior* und *A. pubescens*, *Silene nutans*, *Pulsatilla pratensis* reichlich, *Sedum mite*, *reflexum*, *Saxifraga granulata*, *Turritis*, *Arabis hirsuta*, *Polygala vulgare*, *Euphorbia cyparissias* (um Rheinsberg noch gemein), *Peucedanum oreoselinum*, *Armeria*.

Von hier aus wurde die Wanderung am Seeufer fortgesetzt, bis zu dem aus dem Böberöken-See kommenden Graben. Auf dieser Strecke fanden sich *Nymphaea*, *Nuphar*, *Prunus padus* und *Viburnum opulus*. Nach der Brücke, auf der die über Warenthin nach Kagar führende Strasse den Graben überschreitet, hatte der vorsorgliche Herr Paepre einen Wagen bestellt, der einer Dame, die den Ausflug mitmachte, sowie einigen älteren Herren, wie Herrn P. Ascherson und dem verdienten Veteranen, Lehrer Heiland-Lychen, sehr willkommen war. Die Fahrt durch den prächtigen Laubwald des Buberow bot hohen Genuss. In Warenthin traf dann allmählich die ganze Gesellschaft zur erwünschten Erfrischung zusammen. Einige Teilnehmer verzichteten auf weitere Wanderung und beobachteten, während sie die Rückkehr der Uebrigen erwarteten, am Ufer des grossen Rheinsberger Sees *Bromus racemosus*, *Carex dioeca*, *diandra* und *limosa*, *Rubus saxatilis*, *Polygala comosum*, *Vaccinium oxycoccus*, *Veronica verna*, *Pinguicula*, *Pedicularis palustris* und *Hieracium auricula*.

Die Mehrzahl indes setzte unverdrossen die Wanderung fort, während die älteren Herren auf demselben Wege vorausfuhren. Der Laubwald wird hinter Warenthin bald durch den landesüblichen Kiefernforst verdrängt, indes ist die Landschaft bei dem bewegten Terrain, in das einige kleine Seekessel, wie der rechtsbleibende Sabin-See eingebettet sind, nicht reizlos. Den Graben zwischen Dolgow- und Schlaborb- (Hütten-) See überschreitend, erreicht man das Forsthaus Reiherholz, wo unser verdientes Mitglied, Professor Barnêwitz, manche Sommerferien im elterlichen Hause verlebt und dort einige gute Funde gemacht hat. Den Schlaborb-See umkreisend, auf der hohen Jagow-Brücke den Zechliner Kanal überschreitend, erreichten wir nun das langgestreckte Dorf Zechliner Hütte, welches nach der von Friedrich Wilhelm I. angelegten, bis vor einigen Jahren dort betriebenen Glashütte den Namen erhielt.

IV

Ueber die Erlebnisse und Beobachtungen der Fusswanderer berichtet einer derselben folgendermassen: Für die Fussgänger begann bald ein Wettermarsch, der einem Sportklub Ehre gemacht hätte. In weit auseinander gezogenen kleinen Gruppen, die schliesslich ganz ausser Hör- und Sehweite kamen, die Führer an der Spitze, ging es im Dauerlauf auf dürrer, trockenen Sand- und Heideboden, der manchen Schweisstropfen erforderte, in mehr als einer Stunde zur Zechliner Hütte hin. Der dürftige Heideboden unterwegs bot nur wenig Interessantes: *Juniperus*, *Sarothamnus*, *Genista pilosa*, *tinctoria* und *Germanica*, *Lathyrus montanus*, *Vicia Cassubica* n. bl., *Potentilla Tabernaemontani*, *Ajuga Genevensis*, *Luzula campestris typica*, *Silene nutans*, *Aspidium dryopteris*, *Carex canescens* und *pallescens*, *Lycopodium clavatum*, *Festuca rubra*, *Antennaria dioeca*, *Stachys silvaticus*, *Veronica officinalis*, *Melampyrum pratense*, *Astragalus glycyphyllos* n. bl., *Peucedanum oreoselinum* n. bl., *Vaccinium myrtillus* und an feuchteren Wegstellen *Scleranthus perennis*, *Herniaria glabra*, *Festuca ovina*, *Sagina procumbens*, *Veronica verna*, *Carex hirta*, *Aera caryophyllea* und *praeco* sowie *Bromus mollis*. Etwas genauer wurde die Moorbiese an der Brücke des Kanals untersucht, der den Schlabbornsee mit dem Dölgowsee verbindet. Wir sammelten hier eine grosse Zahl *Carex*-Arten, wie *Goodenoughii*, *paniculata*, *paradoxa*, *elongata*, *panicea*, *remota*, *dioeca* ♀ et ♂, *limosa*, *diandra* und *rostrata*, ferner *Eriophorum polystachyum* und *latifolium*, *Triglochin palustris*, *Stellaria palustris* und *graminea*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Scirpus silvaticus*, *Polygala comosum*, *Pedicularis palustris*, *Comarum*, *Vaccinium oxycoccus*, *Pirola uniflora*, *Menyanthes* und *Viola palustris*. *Liparis*, auf die wir es am meisten abgesehen hatten, konnten wir jedoch weder hier noch an den andern besuchten Stellen finden.¹⁾ In dem Walde, der sich von hier bis zur Zechliner Hütte erstreckt, erfreuten uns *Platyanthera bifolia* und *Viscaria*. Um nicht gar zu spät einzutreffen, liefen wir paar Nachzügler schleunigst zum Endziel unseres heutigen Ausflugs, irrten aber auf falschem Wege erst einige Zeit umher, ehe wir das Gasthaus, das inzwischen alle Teilnehmer vereint hatte, aufzufinden vermochten.

Der Aufenthalt in Zechliner Hütte, wo der Gasthof von Julius Ohrt eine preiswürdige Verpflegung bot, dauerte mehrere Stunden, so dass sich noch reichlich Gelegenheit zu botanischen Wahrnehmungen fand. Im Dorfe stehen *Sisymbrium sophia* und *Hyoscyamus*. In der Nähe der Jagowbrücke, wo wir den auf dem Kanal von Zechlin kommenden kleinen Dampfer zu erwarten hatten, fanden sich *Potamogeton natans*, *Stratiotes*, *Scirpus paluster*, *silvaticus*, die meisten oben erwähnten *Carex*-Arten, *Orchis incarnatus*, *Gymnadenia conopsea*, *Salix repens*, *Stellaria palustris*, *Drosera rotundifolia* und *Anglica*, *Saxifraga*

¹⁾ Sie wurde einige Tage später am „*Aldrovandia*-Graben“ beobachtet.

V

granulata, *Comarum*, *Hypericum acutum* (= *tetrapterum*) n. bl., *Angelica silvestris* n. bl., ferner *Vaccinium oxycoccus*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Menyanthes*, *Veronica serpyllifolia*, *Pedicularis palustris*, *Pinguicula*, *Centaurea Rhenana* n. bl., *Crepis paludosa* und *Hieracium pratense*.

Der endlich um 7 Uhr eingetroffene Dampfer brachte eine anregende Gesellschaft von Rheinsberger Notabeln, den Herrn Bürgermeister Henke an der Spitze, welche von einer Lokalbesichtigung in Eisenbahnfragen zurückkehrte. So verging die Rückfahrt in herrlichster Abendbeleuchtung über den Schlaborn- und Melitz-See, den kanalisierten Rhin, den grossen Rheinsberger See, vorüber an der sagenumwobenen Remus-Insel nur zu schnell. In Warenthin wurden die Zurückgebliebenen aufgenommen, dann bogen wir durch den Kanal in den Grienerick-See ein und erreichten bald die Landungsbrücke bei der Badeanstalt, von wo uns wenige Schritte nach dem gastlichen Ratskeller brachten. Der Abend verfloss in jener gehobenen Stimmung, wie sie gutes Essen, noch besseres Trinken und angenehme Gesellschaft in anziehender Gegend und bei gutem Wetter stets hervorrufen.

Am folgenden Morgen war bis zur Ankunft des Zuges aus Berlin, der erst nach 11 Uhr das Gros der Festteilnehmer und Teilnehmerinnen bringen sollte, noch reichlich Zeit für eine Exkursion vorhanden, deren Zweck eine etwas gründlichere Exploration des an den Park grenzenden, grösstenteils aus schönem Laubholz, Buchen und Eichen bestehenden Buberow-Waldes sein sollte. Zunächst wurde nach Durchquerung des Parkes der tief liegende Böberöken-See umgangen; dann verfolgten wir das, sich gegen die Zechliner Chaussee hinziehende, den Wald im Südwesten begrenzende Luch, in der Absicht, dasselbe an einer geeigneten Stelle zu überschreiten und so in den Wald einzudringen. Ein schöner Gedanke! aber es kam anders. Ein ganz unerwarteter Weise dort am schönen Sonntag-Morgen postierter Feldhüter wehrte uns unbeugsam den Uebergang über die der Rheinsberger Kirche gehörigen Wiesen. Alle Bitten und Vorstellungen, selbst die Berufung auf obrigkeitliche Erlaubnis, prallten machtlos ab und so sahen wir uns zu einem, bei der zunehmenden Tageswärme doppelt verdriesslichen Umwege gezwungen, der uns bis nahe an die Chaussee heranföhrte. Bei dieser unerwünschten Wanderung beobachteten wir *Botrychium lunaria*, *Avena pubescens*, *Bromus tectorum*, *Carex paniculata*, *flava* var. *lepidocarpa*, *Stellaria holostea*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Polygala vulgare*, *Ajuga Genevensis*, *Solanum dulcamara*, *Alectorolophus minor*, *Trifolium alpestre*, *Viburnum opulus*, *Cirsium oleraceum*, *Centaurea Rhenana* n. bl. Endlich konnten wir, dem „Auge des Gesetzes“ ausser Sicht gekommen, doch noch ein kleines Stück abschneiden und betraten nach Ueberwindung eines schmalen Streifens dürrtigen Sandes, wo nur *Festuca ovina* und *rubra*, *Carex arenaria* und *Teesdalea*, endlich den ersehnten Wald, aus dessen Flora uns

VI

folgende Arten auffielen: *Athyrium*, *Aspidium dryopteris*, *Polypodium*, *Lycopodium clavatum*, *complanatum*, *Milium*, *Calamagrostis arundinacea*¹⁾, *Aera praecox* und *flexuosa*, *Weingaertneria*, *Melica nutans* und *uniflora* (letztere von Winter für Rheinsberg-Menz nicht verzeichnet), *Dactylis Aschersoniana*, *Poa compressa*, *Carex leporina*, *canescens*, *remota*, *pilulifera*, *caryophyllea* (= *verna*), *pallescens*, *digitata*, *silvatica*, *pseudocyperus* var. *minor* an einer ziemlich trockenen Stelle, *Luzula pilosa*, *campestris typica* und *multiflora*, *Polygonatum multiflorum*, *Majanthemum*, *Stellaria holostea*, *Hepatica*, *Anemone nemorosa*, *Ribes nigrum*, *Sarothamnus*, *Vicia Cassubica* n. bl. und *hirsuta*, *Lathyrus vernus*, *Oxalis acetosella*, *Viola canina*, *Chaerophyllum anthriscus*, *Pirola minor*, *Ranischia secunda*, *Myosotis hispida*, *Lamium galeobdolon*, *Stachys silvaticus*, *Scrophularia nodosa*, *Veronica officinalis*, *Melampyrum pratense*, *Phyteuma spicatum*. Der Fundort der vor mehr als 30 Jahren hier von Lamprecht aufgefundenen, für die Buchenwälder der nördlichen Provinz so charakteristischen *Dentaria bulbifera* wurde leider verfehlt, obwohl auch Herr Paeppler die Pflanze dort angetroffen hatte.

Der Ausflug, auf dem wir das Gehölz in nordöstlicher Richtung durchquerten, fand im Forsthause Buberow sein Ziel, von wo wir nach vorläufiger Löschung des brennenden Durstes teils zu Fuss, teils zu Boot (bei starkem Gegenwinde) nach der Stadt zurückkehrten. Bei dieser Gelegenheit liessen einige besonders wissbegierige Teilnehmer

¹⁾ Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf ein bisher zu wenig beachtetes, selbst in der Synopsis von Graebner und mir nicht berücksichtigtes Merkmal aufmerksam machen, an welchem diese Art auch in nicht blühendem Zustande sicher erkannt werden kann. Es ist dies ein Kranz ziemlich langer Haare, den die Blattscheide auf der Dorsalseite, da wo sie in die Spreite übergeht (also entsprechend dem Ansatz des Blatthäutchens auf der Ventralseite) trägt; derselbe ist nur am Mittelnerven auf eine kurze Strecke unterbrochen. Diese Behaarung, die purpurrötliche Farbe der Scheiden und die schuppenartigen Niederblätter am Grunde der aufrechten Sprosse geben der Pflanze ein so charakteristisches Ansehen, dass ich erstaunt war, als ich dieselbe zu Pfingsten 1902 in Gesellschaft des Herrn Oberförsters Aschoff und von Herrn P. Graebner bei Munster in der Lüneburger Heide mit unkenntlichen Inflorescenzenresten sammelte, dass mir die Bestimmung auch mit den vorhandenen Schlüsseln für nicht blühende Gräser, z. B. auch in Jessen, Deutschlands Gräser und Getreidearten, Leipzig 1863, nicht gelingen wollte. Die einzige literarische Erwähnung fand ich bisher in dem der bekannten Rutheschen Sammlung von Pflanzen der Mittelmark beigegebenen Textblatt. Im obigen Falle konnte ich so leicht auch nicht auf diese *Calamagrostis* raten, da dieselbe nach Buchenau (Flora der nordwestdeutschen Tiefebene, S. 71) in Nordwestdeutschland sehr selten ist. Die Pflanze fand sich neben einer noch sehr zurückgebliebenen Eichenkultur an einer Stelle, wo Herr Aschoff vor mehreren Jahren Grassamen hatte aussäen lassen; unter den gewöhnlich zu solchen Zwecken verwendeten Arten konnte sie aber auch nicht erwartet werden, so wenig wie unter den etwa zurückgebliebenen Heidegräsern.

VII

es sich nicht nehmen, die das Forsthaus umgebenden Sumpfwiesen, welche sich bis zu dem den Grienerick- mit dem Grossen Rheinsberger See verbindenden Kanal erstrecken, zu untersuchen; neben zahlreichen schon früher beobachteten Arten ergab die Durchsuchung auch einige bessere Funde; bemerkt wurden *Triglochin palustris*, *Poa trivialis*, *Carex dioeca*, *paradoxa*, *paniculato*, *diandra*, *canescens*, *limosa*, *flava*-*subsp.* *Oederi*, *rostrata*, *lasiocarpa*, *Scirpus lacustris*, *Eriophorum polystachyum*, *gracile*, *Orchis incarnatus*, *Gymnadenia conopea*, *Stellaria palustris*, *crassifolia*, *Comarum*, *Menyanthes*, *Veronica anagallis aquatica*, *beccabunga*. Diese Nachzügler mussten dann im Eilschritt nach der Stadt zurückkehren, wo sie aber noch rechtzeitig zur Sitzung eintrafen.

Hier hatten sich inzwischen die Ankömmlinge aus Berlin an der auf dem Triangel aufgeschlagenen Tafel versammelt und das gewohnte lebhaft Treiben der Frühstückspause, wo sich alte Bekannte oft nach jahrelanger Trennung begrüßen, war in vollem Gange. Von Auswärtigen begrüßten wir unseren hochverdienten Veteranen, den Bryologen Warnstorf-Neuruppin. Einige Regentropfen konnten die Feststimmung nicht dämpfen; die Sonne brach bald wieder durch.

Zur festgesetzten Stunde eröffnete im Saale des „Ratskellers“ der Ehren-Vorsitzende die Sitzung mit einer Ansprache, in der er zunächst die so zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßte. Er wollte nicht auf die glanzvolle Vergangenheit Rheinsbergs als Residenz Hohenzollernscher Fürsten eingehen, so verlockend dieses Thema auch sein mag. Dagegen ist es wohl am Platze, einen flüchtigen Blick auf die Entwicklung der Kenntnis der dortigen Flora zu werfen. Der erste Botaniker, welcher einige Nachrichten darüber gab, war unser ehemaliges Mitglied, der als Morpholog und Physiolog wenn auch nicht allgemein anerkannte, doch immerhin verdienstvolle Professor Karl Heinrich Schultz-Schultzenstein (†1871), dessen Lehren von der Cyklose und Anaphytose noch heute nicht vergessen sind. In der so malerisch gelegenen Mühle Rottstiel, nördlich von Neuruppin, die wir bei Gelegenheit der Versammlung von 1882 besuchten, geboren, kaufte er sich in dem benachbarten Binenwalde an und fügte den Namen des von ihm „Schultzenstein“ benannten Gutes dem seinigen hinzu. Er machte in der dortigen Gegend manche interessante Funde, wie die leider längst ausgerottete *Ophrys fuciflora* (einziger Fundort in Nord-Deutschland), *Orepis praemorsa*, *Oryza clandestina*. Kurz, aber ebenfalls durch Auffindung einer bis dahin in der Provinz übersehenen Art denkwürdig war der Aufenthalt des später als ausgezeichneter Algen-Kenner berühmt gewordenen Albert Grunow, seit mehr als einem halben Jahrhundert Chemiker der jetzt Krupp'schen Metallwaren-Fabrik in Berndorf (Nieder-Oesterreich). Er war 1849 in der damals bestehenden Neusilber-Fabrik in Bärenbusch tätig und entdeckte im Sept. dess. J. im Witwen-

VIII

See den später allerdings als in dieser Gegend nicht selten nachgewiesenen, auch sonst in der Provinz verbreiteten *Potamogeton filiformis*. Eine gründliche Erforschung der dortigen Flora begann indes erst mehr als ein Jahrzehnt später und ist ganz überwiegend das Verdienst des jetzt zu Gotha im Ruhestande lebenden Oberstabsarztes Dr. Hermann Winter. Gebürtig aus dem benachbarten Menz, wo sein Vater lange Jahre segensreich als Pfarrer wirkte, begann er schon während seiner Schulzeit die botanische Erforschung seiner Heimat, in die ihn später noch oft der Ferienaufenthalt zurückführte. Sein erster schöner Fund war das damals aus der Provinz noch nicht sicher nachgewiesene *Eriophorum alpinum* (jetzt *Scirpus trichophorum* Aschers. u. Graebn. Syn. II. 2, S. 301), welches er 1862 an der Strasener Brücke zwischen dem Nemitz- und dem durch Theodor Fontane's Roman so bekannt gewordenen Stechlin-See entdeckte. Eine noch glänzendere Entdeckung machte er 1867 durch Auffindung der bisher auf der östlichen Hemisphäre nur an wenigen, weit zerstreuten Plätzen¹⁾ beobachteten, biologisch durch ihre jedenfalls dem Insektenfang angepassten Blattbewegungen²⁾ so interessanten Droseracee *Aldrovandia vesiculosa* im Graben zwischen dem Melitz- und Zeuten-See bei Menz³⁾. Die reiche, von Winter nachgewiesene Flora der Gewässer, sowie die sehr üppig und mannigfaltig vorkommenden Characeen lockten auch unseren Altmeister A. Braun,

¹⁾ S. P. Ascherson, Sitzungsber. Bot. Verein Brand. XXIV (1882), S. 58—61.

²⁾ S. B. Stein, a. a. O. XV (1873), S. XXIV—XXVI.

³⁾ Leider scheint die Pflanze dort seit etwa zwei Jahrzehnten verschwunden (vgl. Sitzungsber. unseres Vereins XXIV S. 60 Fussn. 1), obwohl das Gelände anscheinend unverändert geblieben ist. Am 12. Juni 1903 wurde sie von Herrn Winter, dem sich sein Vetter, Herr Oberförster Köppel, der die Pflanze dort 1872 selbst beobachtet hatte, sowie die Herren Paeppler und P. Ascherson angeschlossen hatten, vergeblich gesucht; nicht besseren Erfolg hatten die Herren Haberland, Köppel und Paeppler bei einem neuen Versuche im August d. J.

Zusatz von W. Retzdorff: Koehne und die Gebr. Krause haben die Pflanze zu Pfingsten 1880 beobachtet; Haberland, Konow und Wohlfarth haben dieselbe noch 1883 gesammelt, während ich in späteren Jahren mehrmals danach vergeblich gesucht habe. Die Angabe, dass Bartels durch H. Wolff bei Menz in den letzten Jahren gesammelte Exemplare erhalten habe (Verhandl. XLII, 1900, S. XXX) beruht auf einem Irrtum, da nach Mitteilung von Wolff diese Exemplare aus dem Paarsteiner See stammten.

Der Standort bei Menz war in den Gräben, durch welche der Zeuten- mit dem Melitz-See und der letztere mit dem Thaern-See verbunden sind. In der Standortsangabe bei Ascherson und Graebner, Flora des Nordostdeutschen Flachlandes, ist der Schulzenhofer See zu streichen; mit dieser in der ersten Mitteilung über die Wintersche Entdeckung (Verhandl. IX, 1867, S. XVIII) gebrauchten Bezeichnung ist, wie sich aus der Angabe Winters (Verhandl. XII. 1870, S. 10) ergibt, der Melitz-See gemeint. In der Tat ist von dem zuerst beobachteten Fundort aus das Gut Schulzenhof sichtbar.

IX

ferner Prof. Dr. P. Magnus, den jetzigen Realschuldirektor Dr. O. Reinhardt, Dr. H. Roeber († 1871)¹⁾ und den Vortragenden nach Menz, welche sämtlich im dortigen Pfarrhause gastliche Aufnahme gefunden haben. Die Ergebnisse dieser fast ein Jahrzehnt umfassenden Forschungen, vervollständigt durch die Beobachtungen des aus Rheinsberg gebürtigen späteren Gymnasiallehrers Hermann Lamprecht († Sept. 1884 in Zerst) und die des oben (S. III) genannten jetzigen Professors Barnéwitz sind in der 1870 in unseren Verhandlungen erschienenen „Flora von Menz“ (S. 1—43 m. Karte) niedergelegt. Diese Standortsflora umfasst auch die Laub- und Torfmoose, denn Herr Winter hat schon damals den Grund zu der umtassenden Kenntnis dieser lieblichen Kryptogamen-Gruppe gelegt, mit der er sich noch heute erfolgreich beschäftigt und zu deren Erforschung er noch im verflorbenen Sommer Norwegen bereist hat.

Von späteren Erforschern der Rheinsberger Flora nennen wir noch unser Mitglied Herrn Roman Schulz. der in den Abhandlungen unseres Vereins XLIV (1902) S. 139—144 seine Beobachtungen mitgeteilt hat.

Der Vortragende sprach sodann Herrn Apotheker Paeppler im Namen des Vorstandes den Dank für die zweckmässig und sorgfältig getroffenen Vorbereitungen zur Versammlung aus.

Die Reihe der wissenschaftlichen Mitteilungen eröffnete Herr P. Ascherson. Derselbe legte einen von dem als *Hieracium*-Monograph und Caricolog rühmlich bekannten Realschullehrer Hermann Zahn-Karlsruhe (Baden) ihm übersandten Zweig von *Prunus avium* aus der Nähe von Deidesheim (Bayr. Pfalz) vor, an dem sich **in den Blüten mehrere völlig getrennte Carpelle entwickelt** haben. Der betreffende Baum ist den dortigen Landleuten wegen dieser Eigentümlichkeit wohl bekannt; nach ihrer Aussage sollen nicht selten mehrere (2—3) Kirschen an einem Stiele zur Reife gelangen. Die Zahl der Carpelle, die, an den Cupula-Resten deutlich zu sehen (eine von Frau Dr. Erika Graebner nach dem frischen Objekt ausgeführte Zeichnung wurde vorgelegt), sich in einer Blüte entwickelt haben, betrug 2—4, am häufigsten 3. Sie waren bald alle annähernd gleich entwickelt, bald war eines oder zwei zurückgeblieben und im Vertrocknen begriffen. Diese Erscheinung ist nicht gerade selten. Nach K. Koch (Dendrologie I, S. 107) soll die Form in Schlesien und Böhmen vorkommen und in letzterem Lande nicht selten in Wäldern verwildert resp. wild angetroffen werden. Auch von den Sauerkirschen *P. cerasus* und *P. acida* gibt es nach demselben Schriftsteller (a. a. O. S. 111, 113) entsprechende Formen, die als „cérasier à bouquet, Bouquet- oder

¹⁾ S. P. Magnus. Verhandl. unseres Vereins XII, S. XXXI.

X

Büschelkirsche“ im Handel sind. Die von *P. cerasus* hat Duhamel (Arbres fruitiers IV, S. 176 Taf. 3) beschrieben und abgebildet; die von *P. acida* soll auch „mille-cerise“ heissen.

Auch bei anderen Arten von *Prunus* finden sich nicht allzu selten mehrere Carpelle. So wurde ein Zweig von *Prunus triloba* aus dem Botanischen Garten in Dahlem vorgelegt, an dem Herr P. Graebner an einzelnen Blüten dieselbe Eigentümlichkeit bemerkt hatte. Auch Herr P. Hennings hat in Kiel im Botanischen Garten Aehnliches an *Prunus myrobalana* (*cerasifera*) beobachtet.

Diese Form ist nach unserer Auffassung keine Missbildung (monstrositas), sondern eine Spielart (lusus), da bei der verwandten Gattung *Nuttallia* (die einzige Art *N. cerasiformis* findet sich im Pacifischen Nord-Amerika von Kalifornien bis Washington-Territorium) normal 5 Carpiden vorhanden sind, von denen sich 1—4 oder auch alle 5 zur Fruchtreife entwickeln. Es hat daher grosse Wahrscheinlichkeit, dass die Vorfahren von *Prunus* einen vollständigen Carpidenkreis besaßen, der zwar normal auf 1 reduziert ist, in nicht seltenen Fällen aber als atavistischer Rückschlag wieder auftritt.

Schliesslich folgte eine Verteilung lebender Pflanzen. Herr Heiland hatte *Scirpus trichophorum* von Lychen, Herr Haberland *Sisyrinchium angustifolium* von Neustrelitz mitgebracht, sowie Blattzweige der durch die Aehnlichkeit ihres Laubes mit *Carpinus* auffälligen *Betula lenta* (*carpinifolia*) aus dem Park von Boitzenburg i. U.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und man begab sich zur Festtafel, die wiederum unter den Kastanien des Triangels in langgestreckter Hufeisenform gedeckt war. Die eine Seite nahm der gleichzeitig anwesende Verein der Gartenkünstler ein. Es fehlte nicht an den üblichen Trinksprüchen, die in Verbindung mit den vortrefflichen Leistungen von Küche und Keller beitrugen, die Gäste in die heiterste Stimmung zu versetzen. Unter den von auswärts eingegangenen schriftlichen und telegraphischen Grüßen heben wir die unseres Kassensführers W. Retzdorff hervor, welcher in Ilidze (Bosnien) des festlichen Tages gedacht hatte.

Leider mussten die Freuden der Tafel verhältnismässig früh abgebrochen werden, da der kleine Dampfer, welcher nicht beide Vereine auf einmal befördern konnte, zur Abfahrt bereit lag. Der schon am Vormittag ziemlich starke Wind war inzwischen zu einer „steifen Brise“ angeschwollen und hatte auf dem freien Wasserspiegel einen nicht unbeträchtlichen Seegang erzeugt, durch den das Schiffelein in bedenkliches Schwanken versetzt wurde. Wäre die Fahrt nach Warentin nicht so kurz gewesen, die Nixe des Rheinsberger Sees hätte vielleicht von manchem nicht ganz seefesten Teilnehmer Opfer geheischt, die sonst nur dem Erderschütterer Poseidon gebracht

XI

zu werden pflegen. Doch soweit kam es glücklicher Weise nicht. Die glücklich Gelandeten fanden in Warenthin den sauber gedeckten Kaffeetisch, dessen Gaben bald die ausgestandene Unannehmlichkeit vergessen liessen. Dann wurde in verschiedenen Gruppen die Rückwanderung durch den frühlingsgrünen Laubwald des Buberow angetreten, auf der nur einzelne besonders eifrige Botanophilen noch der Flora ihre Aufmerksamkeit schenkten.

Es blieb eine überreichliche Zeit für Erholung und Abend-Imbiss unter den uns schon so vertraut gewordenen Kastanien vor dem Ratskeller übrig. Einige der Berliner Gäste, n. a. Herr I. Urban, der mit seiner Gattin erschienen war, und Herr Moewes, dessen gewandter Feder wir die Berichte über unsere Sitzungen in der Vossischen Zeitung verdanken, benutzten diese Zeit, um die immerhin noch sehenswerten Innenräume des Schlosses zu besichtigen.

Die Sonne war schon herabgesunken, als die Rückfabrt nach Berlin angetreten wurde. Die beiden Mecklenburger Herren hatten uns schon am Mittage verlassen; in Herzberg schied auch Freund Warnstorf von uns. Die grosse Mehrzahl langte in später Stunde wieder in Berlin an, voll schönster Erinnerungen an die so angenehm in schöner Natur und in anregender Gesellschaft verlebten Stunden.

Beitrag zur Pilzflora von Rheinsberg.

Von

P. Hennings.

Auf der am 6. und 7. Juni 1903 unternommenen Exkursion der Mitglieder des botan. Vereins nach Rheinsberg wurde eine grössere Anzahl Pilze beobachtet und gesammelt, die ich hier wie üblich aufzählen werde. Infolge anhaltend trockener Witterung war die Agaricineenflora nicht entwickelt. Die meisten der verzeichneten Arten wurden von Herrn O. Jaap aus Hamburg, welcher als Mitglied des Vereins an der Exkursion teilnahm, gesammelt und mir freundlichst übergeben. Ausser im Schlosspark und im Bubrok wurden verschiedene Arten bei Warenthin gesammelt.

Myxomycetes.

Tubulina cylindrica (Bull.). Bubrok auf Kiefernstumpf.

Arcyria punicea Pers. Dasselbst auf faulendem Holz.

Protomycetaceae.

Protomyces macrosporus Ung. Schlosspark auf *Aegopodium*.

Peronosporaceae.

Cystopus candidus (Pers.) Lev. Beim Bahnhofe auf *Capsella*.

Plasmopara nivea (Ung.) De Bar. Am Seeufer auf *Thysselinum palustre*.

P. densa (Rab.) De Bar. Wiese bei Warenthin auf *Rhinanthus minor*.

Peronospora calotheca De Bar. Bubrok auf *Asperula odorata*.

P. Myosotidis De Bar. Bubrok auf *Myosotis stricta*.

P. Viciae (Berk.) De Bar. Bubrok auf *Orobis montanus*.

P. parasitica (Pers.) Tul. Schlosspark auf *Alliaria officinalis*.

P. Trifoliorum De Bar. Bubrok auf *Trifolium medium*.

P. grisea Ung. Sandweg bei Warentin auf *Veronica verna*.

P. Lamii A.Br. Seeufer am Park auf *Stachys palustris*.

Ustilaginaceae.

Ustilago longissima (Sow.) Tul. Im Parkgraben auf *Glyceria aquatica*.

Entyloma canescens Schroet. Schlossgarten auf *Myosotis intermedia*.

E. fuscum Schroet. Warenthin auf *Papaver Rhoeas* sehr spärlich.

XIII

Uredinaceae.

- Uromyces Valerianae* (Schum.) Fuck. Warenthin auf *Valeriana dioica*.
U. Pisi (Pers.) D. C. I. Bei Warenthin und Bubrok auf *Euphorbia Cyparissias*.
U. striatus Schroet. I. Ebendort auf *Euphorbia Cyparissias*.
U. scutellatus (Schr.). Ebendort auf gleicher Pflanze.
Puccinia Prenanthis (Pers.) Fuck. Bubrok auf *Lactuca muralis*.
P. Lampsanae (Schultz) Fuck. Schlosspark auf *Lampsana*.
P. Violae (Schum.) D. C. I. Bubrok. *Viola silvatica*.
P. Pimpinellae (Str.) Lk. Bei Warenthin auf *Pimpinella magna*.
P. Menthae Pers. Am Seeufer auf *Mentha aquatica*.
P. graminis Pers. I. Schlosspark auf *Berberis*.
P. coronata Corda I. Am Bubrok auf *Rhamnus Frangula*.
P. coronifera Kleb. I. Dasselbst auf *Rhamnus cathartica*.
P. Poarum Niels. II. Bubrok auf *Poa nemoralis*.
P. Agrostidis Plowr. I. Schlosspark auf *Aquilegia vulgaris*.
P. limosae Magn. I. Sumpfwiese bei Warenthin auf *Lysimachia thyrsiflora*. Besonders häufig in der Umgebung von *Carex limosa*.
P. dioica Magn. I. Dasselbst auf *Cirsium oleraceum* und *C. palustre*.
Carex dioica daselbst häufig.
P. obscura Schroet. Bubrok. *Luzula campestris*.
P. Pringsheimiana Kleb. I. Schlosspark, Warenthin auf *Ribes Grossularia* und *R. rubrum* auch auf Beeren.
P. Oreoselini (Str.) Körn. Bubrok auf *Peucedanum Oreoselinum*.
P. oblongata (Lk) Wint. Bubrok auf *Luzula pilosa*.
P. Saxifragae Schlecht. Bubrok auf *Saxifraga granulata*.
P. Arenariae (Schum.) Schroet. Schlosspark auf *Moehringia trinervia*.
P. Herniariae Ung. Sandweg nach Warenthin auf *Herniaria glabra*.
P. Valantiae Pers. Dasselbst auf *Galium verum*.
P. major Dict. I. Sumpfwiese bei Warenthin auf *Crepis paludosa*.
P. Aegopodii (Schum.) Lk. Schlosspark auf *Aegopodium Podagraria*.
Gymnosporangium juniperinum (Lin.) Wint. I. Bubrok. *Sorbus Aucuparia*.
Melampsora Tremulae Tul. Warenthin auf *Populus Tremula*.
Pucciniastrum Circaeae (Schum.) Schlosspark auf *Circaea lutetiana*.
Thecopsora Pirolae (Gmel.) Bubrok auf *Pirola secunda*.
Melampsorella Cerastii (Pers.) Schroet. Bubrok auf *Cerastium triviale*,
C. arvense, *C. semidecandrum*.

Dacryomycetes.

- Dacryomyces abietinus* (Pers.) Schroet. Bubrok auf faulendem Kiefernholz.

Thelephoraceae.

- Peniophora quercina* (Pers.) Cooke. Bubrok auf faulenden Eichenzweigen.

XIV

- Peniophora incarnata* (Pers.) Cooke. Dasselbst auf Birkenästen.
Stereum rugosum Pers. Bubrok auf *Carpinus*-Ästen.
S. spadiceum (Pers.) Fr. Dasselbst am Buchenstumpf.
S. hirsutum (W.) Pers. Bubrok am Birkenstumpf.
Solenia stipitata Fuck. Bubrok an faulenden Baumästen.

Polyporaceae.

- Poria Radula* Pers. Bubrok an faulendem Laubholzstamm.
Polyporus adustus (Willd.). Bubrok an faulendem Buchenstumpf.
P. betulinus Bull. Bubrok an Birken.
P. squamosus Huds. Schlosspark am Weidenstamm.
P. varius Pers. Bubrok am Laubholzstumpf.
Polystichis hirsutus (Wulf.) Fr. Bubrok am Buchenstumpf.
P. versicolor (Lin.) Fr. Dasselbst an Baumstümpfen.
Fomes igniarius (Lin.) Fr. Warenthin am Pflaumenstamm.
Trametes odorata (Wulf.) Fr. Schlosspark am Stamm von *Abies alba*.
T. gibbosa (Pers.) Fr. Bubrok an Buchenstümpfen.
Daedalea quercina (Lin.) Pers. Bubrok an Eichen.
Lenzites betulina (Lin.) Fr. Bubrok am Laubholzstumpf.

Agaricaceae.

- Lentinus stypticus* (Bull.) Schroet. Bubrok am Buchenstumpf.
L. squamosus (Schaeff.) Schroet. An kiefernem Brückenholz auf der Sumpfwiese bei Warenthin.
Hypholoma fasciculare (Huds.) Sacc. Bubrok an Baumstümpfen.
Inocybe cristata (Scop.) Schroet. Bubrok am Wegrande.
Pholiota mutabilis (Schaeff.) Quel. Bubrok am Baumstumpf.
Pluteus cervinus (Schaeff.) Quel. Bubrok am Baumstumpf.
Omphalia umbellifera (Lin.) Quel. Warenthin auf Sumpfwiese.
O. Fibula (Bull.) Quel. Dasselbst.

Exoascaceae.

- Exoascus Pruni* Fuck. Bubrok auf *Prunus Padus*.
E. Wiesneri Rath. Bubrok am Wege nach Warenthin auf *Prunus Cerasus*. Mit Hexenbesen.
E. Crataegi Fuck. Warenthin auf *Crataegus*.
E. Betulae Fuck. Warenthin auf *Betula alba*.
E. Ulmi Fuck. Bubrok auf *Alnus campestris*.
E. Tosquinetti West. Bubrok auf *Alnus glutinosa*.
Taphria aurea (Pers.) Tul. Schlosspark auf *Populus nigra*.
T. Carpini Rostr. Schlosspark, Bubrok Hexenbesen auf *Carpinus*.
T. flavus Sadeb. Bubrok auf *Alnus glutinosa*.

XV

Stictidaceae.

Propolis faginea (Schrad.) Karst. Schlosspark auf faulendem Buchenholz.

Helotiaceae.

Phialea cyathoidea (Bull.) Gill. Warenthin auf trockenen Stengeln von *Artemisia campestris*.

Pirottea veneta Sacc. var. n. *marchica* P.Henn.; ascomatibus gregariis vel sparsis, primo innatis dein erumpentibus, molle ceraceis, subgloboso-clausis dein rotundato vel sinuoso cupulatis vel subdiscoideis 0,3—1,2 μ diam., extus atris, margine sicco involuto, setuloso, setulis fasciculatis, atris, continuis vel 1 septatis, rectis, apice obtusiusculis, 20—30 $\times$ 2 $\frac{1}{2}$ —3 μ , disco convexo, atrocinereo vel atrofusco, contextu pseudoparenchymatico, atrofusco, cellulis rotundato polyedricis; ascis subfusoides, apice attenuato obtusiusculis, 32—42 $\times$ 3—4 $\frac{1}{2}$ μ , 8 sporis; paraphysibus filiformibus ca. 2 μ crassis, hyalinis, obtusis; sporis subdistichis, interdum oblique monostichis, subfusoides, rectis, continuis, eguttulatis, 8—10 $\times$ 1 $\frac{1}{2}$ —2 μ .

Rheinsberg bei Warenthin am Wiesenrand auf Stengel von *Cirsium* sp.

Der Pilz ist am nächsten mit *P. veneta* Sacc., von dem er sich durch kürzere Sporen u. s. w. unterscheidet, verwandt und als Varietät zu betrachten. Von *P. gallica* ist er durch die schwärzliche Färbung des Discus, die stumpfen, meist septierten Borsten des Randes, die um die Hälfte kleineren Schläuche verschieden.

Hypodermataceae.

Lophodermium arundinaceum (Schrad.) Chev. Park am See auf *Phragmites*.

L. Pinastri (Schrad.) Chev. Bubrok auf abgefallenen Nadeln von *Pinus silvestris*.

Hypocreaceae.

Nectria cinnabarina (Tode) Fr. Schlosspark auf Lindenzweigen (Conidien).

Epichloë typhina (Pers.) Tul Bubrok auf *Dactylis* und *Poa*.

Melanommaceae.

Melanomma Pulvis pyrius (Pers.) Fuck. Bubrok auf faulenden Baumstümpfen.

Cucurbitariaceae.

Cucurbitaria Laburni (Pers.) Ces. et De Not. Schlosspark auf *Cytisus capitatus* (alte Exemplare).

XVI

Pleosporaceae.

- Leptosphaeria agnita* (Desm.) Ces. et De Not. Schlosspark und nach Warenthin am Seeufer auf *Eupatorium*.
L. acuta (Moug. et Nestl.) Karst. Schlosspark auf *Urtica dioica*.
L. dolioloides Auersw. Warenthin auf Stengeln von *Cirsium*.
Pleospora herbarum (Pers.) Rab. Nach Warenthin auf Stengeln von *Artemisia campestris*.
Ophiobolus porphyrogenus (Tode) Sacc. Warenthin auf Stengeln von *Cirsium*.
O. tenellus (Auersw.) Sacc. Warenthin auf Stengeln von *Artemisia campestris*.

Massariaceae.

- Massarina eburnea* (Tul.) Sacc. Schlosspark auf trockenem Birkenzweig.

Xylariaceae.

- Ustulina deusta* (Hoffm.). Bubrok am Grunde der Buchenstämme.
Xylaria Hypoxylon (Lin.) Grev. Daselbst auf Buchenstümpfen.

Sphaeropsidaceae.

- Phoma Siphonis* P. Henn. n. sp.; peritheciis sparsis subepidermide erumpentibus, subhemisphaericis, poro pertusis, atris, ca. 250 μ diam.; conidiis oblonge ovoideis vel ellipsoideis, utrinque obtusis, eguttulatis, hyalinis, $5-8 \times 3-3\frac{1}{2}$ μ .

Rheinsberg im Orte am Förstereigebäude an dünnen abgestorbenen Zweigen von *Aristolochia Siphon*.

- P. Toxicodendri* P. Henn. n. sp.; peritheciis subcutaneis, sparsis, lenticularibus, atris; conidiis, oblonge ellipsoideis, utrinque obtusis, rectis vel subcurvulis, hyalinis, eguttulatis, $7-10 \times 3-3\frac{1}{2}$ μ , conidiophoris brevibus, filiformibus, continuis.

Rheinsberg, Schlosspark an trockenen Zweigen von *Rhus Toxicodendron*.

- P. acuta* Fuck. Schlosspark auf trockenen Stengeln von *Urtica dioica*.
Phyllosticta Mahoniae Sacc. u. Speg. Schlosspark an Blättern von *Mahonia Aquifolium*.

- Cytospora salicella* Sacc. Schlosspark an Zweigen von *Salix*.

- C. chrysosperma* (Pers.) Fr. Warenthin an Zweigen von *Populus Tremula*.

- C. leucosperma* (Pers.) Fr. Schlosspark an Zweigen von *Robinia*.

- Diplodia Siphonis* P. Henn. n. sp.; peritheciis subcutaneo erumpentibus, subhemisphaericis, atris, ca. 250–300 μ ; conidiis oblonge ovoideis vel ellipsoideis, utrinque obtusis, primo hyalinis continuisque dein medio 1 septatis paulo constrictis, atris $18-22 \times 8-12$ μ , conidiophoris bacillaribus, continuis, hyalinis.

Rheinsberg, im Orte an der Wand eines Schlossgebäudes an dünnen, abgestorbenen Zweigen von *Aristolochia Siph.*

Septoria Chelidonii Desm. Schlossgarten auf Blättern von *Chelidonium majus*.

S. dimera Sacc. Bubrok in Blättern von *Silene nutans*.

S. Galeopsidis West. Schlossgarten auf Blättern von *Galeopsis Tetrahit*.

S. Urticae Desm. Schlossgarten auf Blättern von *Urtica urens*.

Rhabdospora pleosporoides Sacc. Warenthin auf abgestorbenen Stengeln von *Saponaria officinalis*.

R. Thysselini P. Henn. n. sp.; maculis oblongis, griseo - pallidis; peritheciis sparsis vel subgregariis, epidermide velatis, globoso-depressis, subpapillatis, atris, ca. 70—90 μ , basi hyphis septatis fuscis circumdatis; conidiis acicularibus, utrinque acutis, rectis vel flexuosis, obsolete pluriseptatis vel guttulatis, 20—30 $\times$ 1—1½ μ .

Rheinsberg bei Warenthin auf der Sumpfwiese an abgestorbenen Stengeln von *Thysselinum palustre*.

R. Jaapiana P. Henn. n. sp.; maculis oblongis, fuscidulis; peritheciis sparsis, subcutaneis, suberumpentibus, atris, ca. 70—90 μ ; conidiis filiformibus, utrinque subacutis, rectis vel falcatis, pluriguttulatis, hyalinis, 25—35 $\times$ 2 μ .

Rheinsberg bei Warenthin auf trockenen Stengeln von *Artemisia campestris*.

Die Art ist von den beschriebenen Arten *R. Greschikii* Bres., *R. tomispora* Berl. et Bres., *R. Artemisiae* Trail. etc. durch die Conidien verschieden, am nächsten wohl mit *R. pleosporoides* Sacc. verwandt.

Leptostromataceae.

Leptostroma Pteridis Ehrenb. Bubrok an trockenen Stengeln von *Pteris aquilina*. Conidien oblong, fast fusiform 4—6 $\times$ 2 μ .

Melanconiaceae.

Gloeosporium Tiliae Oudem. Schlosspark auf Blättern von *Tilia parvifolia*.

G. Tremulae (Lib.) Pass. Warenthin auf Blättern von *Populus Tremula*.

Myxosporium Cytisi P. Henn. n. sp.; acervulis gregariis, pulvinato-applanatis, fuscidulis, epidermide pallida velata rimosa circumdatis; conidiophoris filiforme subclavatis, septatis 20—30 $\times$ 3 μ , conidiis oblongis utrinque subobtusis, 2—3 guttulatis, 8—12 $\times$ 3 bis 3½ μ .

Rheinsberg, Schlossgarten an abgestorbenen Zweigen von *Cytisus capitatus*.

Durch Färbung sowie durch die viel kleineren Conidien von *M. incarnatum* (Desm.) ganz verschieden.

Mucedinaceae.

Oidium erysiphoides Fries. Warenthin auf Blättern von *Anchusa officinalis*.

XVIII

Oidium monilioides Link. Bubrok, Warenthin auf Blättern verschiedener Gramineen.

Trichoderma lignorum (Tode) Harz. Bubrok auf faulenden Zweigen.

Ovularia Doronici Sacc. Schlosspark auf Blättern von *Doronicum Pardalianches* häufig.

Ramularia lactea (Desm.) Sacc. Schlosspark auf *Viola odorata*.

R. Geranii (West) Fuck. Warenthin auf *Geranium pusillum*.

R. Lampsanae (Desm.) Sacc. Bubrok auf *Lampsana communis*.

R. Primulae Thüm. Bubrok auf *Primula officinalis*.

R. Urticae Ces. Warenthin auf *Urtica urens*.

Mycogone rosea Link var. n. *Jaapiana* P. Henn. Bubrok in *Pluteus cervinus*. Durch Färbung und Grösse der Conidien von der typischen Art verschieden. Die Hyphen erscheinen auf der Oberseite des Hutes weissfilzig, spinnwebig. Die Conidienmassen sind niemals fleischrot, sondern rostbräunlich. Die Conidien sind $25-30 \times 15-20 \mu$, mit gelbbrauner Membran. Das obere Fach ist fast kugelig unten abgeflacht $15-20 \mu$, mit halbkugeligen Warzen auf der ca. 4μ dicken bräunlichen Membran, das untere Fach ist zusammengedrückt kugelig $12-16 \mu$, mit glatter Membran. Die Conidienträger sind meist eiförmig, hyalin $6-10 \times 4-8 \mu$. — Bei den Originalen sowie zahlreichen typischen Exemplaren ist die Färbung der Conidienmassen stets fleischrötlich, die Conidien sind viel grösser, meist $35-40 \times 25 \mu$. Ob dieses Conidienstadium zu *Hypomyces Linkii* Tul. gehört, ist sehr zweifelhaft, vorläufig möge es als Varietät zu obige Art gestellt werden.

Dematiaceae.

Cercospora Majanthemi Fuck. Bubrok auf Blättern von *Majanthemum bifolium*.

C. Paridis Eriks. Schlosspark auf Blättern von *Paris quadrifolia*.

C. Epilobii Schn. Schlosspark am See in Blättern von *Epilobium*.

Tuberculariaceae.

Tubercularia vulgaris Tode. Schlosspark auf Lindenzweigen.

Tuberculina persicina (Ditm.) Sacc. Bubrok auf *Aecidium Rhamni* auf *Rh. carthartica*.

Mycelia sterilia.

Sclerotium rhizodes Auersw. Warenthin, Sumpfwiese und Bubrok auf Blättern verschiedener Poa-Arten. An ersterer Stelle trat das Sclerotium in grosser Menge auf und machten sich die stark befallenen Pflanzen flächenweise durch ihre bleiche Färbung schon in weiterer Entfernung bemerkbar. Ein beachtenswerter Wiesenschädling.

Bericht

über die

neunundsiebzigste (vierunddreissigste Herbst-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

zu

Berlin

am 10. Oktober 1903.

Vorsitzender: Herr G. Volkens.

Nach kurzen einleitenden Bemerkungen des Vorsitzenden verliest der Schriftführer, Herr E. Gilg, den folgenden Jahresbericht:

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder belief sich am 1. Oktober 1903 auf 280, am 1. Oktober 1902 auf 274. Einem Zuwachs von 18 im verflossenen Jahre aufgenommenen ordentlichen Mitgliedern steht ein Verlust von 12 solchen, durch den Tod (4) oder Ausscheiden (8), gegenüber.

Von Ehrenmitgliedern verlor der Verein die Herren Čelakovský und Crépin, von korrespondierenden Mitgliedern die Herren Freyn und Limpricht durch den Tod.

Ueber die Vermögenslage des Vereins wird Ihnen der Herr Kassenwart, über die ausgeführten Forschungsreisen der Vorsitzende der Kryptogamenkommission berichten. Hervorzuheben ist, dass wir uns auch in diesem Jahre wieder der Unterstützung von Seiten des Provinzialausschusses zu erfreuen hatten.

Das erste Heft der Verhandlungen wurde schon anfangs dieses Jahres an die Mitglieder versandt. Erst in der letzten Zeit wurde mir eine grössere Anzahl von Manuskripten zum Drucke eingereicht, so dass der Schluss des diesjährigen Bandes als ein sehr starkes Heft entweder Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres ausgegeben werden kann.

Aus dem Vereinsleben sei hervorgehoben, dass sich der Verein bei der Feier des 25-jährigen Bestehens des Westpreussischen botanisch - zoologischen Vereins durch ein Glückwunschsreiben beteiligte.

XX

Die wissenschaftlichen Sitzungen erfreuten sich stets eines sehr regen Besuches. Ganz besonders reich war dieser bei einem von Lichtbildern begleiteten Vortrag des Herrn Dr. Diels über die Flora von West-Australien, der im Januar im Hörsaal des Kgl. Botanischen Museums stattfand.

Die Frühjahrshauptversammlung in Rheinsberg fand — wie stets in den letzten Jahren — unter ausserordentlich starker Beteiligung der Mitglieder und ihrer Damen statt.

Daran schloss sich der Bericht des Bücherwarts, Herrn **Th. Loesener**.

Die Benutzung der Bibliothek hielt sich auf der Höhe des Vorjahres. Ausser den an Ort und Stelle benutzten und gleich wieder zurückgegebenen Werken wurden über 330 Bücher bzw. Hefte ausgeliehen. Besonders für die auf dem botanischen Museum tätigen Herren erweist sich die Vereinsbücherei immer mehr als eine wertvolle Ergänzung der Museumsbibliothek. Sehr erwünscht und im Interesse der Ordnung unbedingt erforderlich ist es, dass die Bücher nicht über die satzungsmässig erlaubte Frist von 6 Wochen von den Entleihern zurückbehalten, sondern sofort nach Benutzung wieder zurückgeliefert werden.

Von neuen Tauschverbindungen sind zu nennen:

1. Die Ohio State University (Department of Botany) in Columbus, Ohio (Journal of Mycology).
2. Die „Magyar Botanikai Lapok“ = „Ungarische botanische Blätter“, herausgegeben von Dr. A. von Degen in Budapest.
3. Das Bulletin du Jardin botanique de l'Etat in Brüssel.
4. Die „Mitteilungen des Vereins Luxemburger Naturfreunde, vormals Fauna“ in Luxemburg.
5. Bulletin de l'Institut botanique in Bukarest. Herausgegeben von Prof. M. M. Vladesco.

Ausserdem wurde eine Wandkarte der Provinz Brandenburg von Nowack angeschafft und auf den vom Herb. Boissier herausgegebenen „Index botanique“ abonniert.

Von den bei der Bibliothek eingegangenen Geschenken seien hier nur folgende erwähnt:

Von Seiten der Autoren:

Bain, S. M. The action of copper on leaves, with special reference to the injurious effects of fungicides on peach foliage (Bull. of the Agricultural Experiment Station of the University of Tennessee. Vol. XV. April 1902. n. 2). Knoxville, Tenn. 87 S. und 8 Tafeln.

Boulanger, M. E. Germination de l'ascospore de la truffe. Rennes-Paris [Impr. Oberthur]. 1903.

Comes, Prof. Dr. O. 5 chronographische Tafeln über Tabakbau.

XXI

- Heinricher, E. Die grünen Halbschmarotzer. III. *Bartschia* und *Tozzia*, nebst Bemerkg. z. Frage n. d. assimil. Leistungsfähigk. d. grün. Halbschm. (Sonder-Abdr. aus Jahrb. wissensch. Bot. 36, Heft 4.) 1901. Mit 2 Tafeln und 7 Textfig.
- » Dasselbe, IV. Nachtr. zu *Euphrasia*, *Odontites* u. *Alectorolophus*. Krit. Bemerkg. zur System. letzterer Gattg. (A. a. O. 37, Heft 2). 1902. Mit 2 Tafeln.
- » Kritisches zur System. d. Gattg. *Alectorolophus*. Eine Erwiderung auf Prof. v. Wettstein's „Bemerkungen“ zu meiner Abhandl. „Die grünen Halbschmarotzer IV.“ (A. a. O. 38, Heft 4.) 1903.
- » Vier photographische Tafeln, Aufnahmen von *Alectorolophus*-Kulturen.
- Hoffmann, Dr. F. Botan. Wanderungen in den südl. Kalkalpen. Teil I. Wissensch. Beilage zum Jahresber. der 5. Realschule zu Berlin. Ostern 1903.
- Quelle, F. Göttingens Moosvegetation. Inaugural - Dissertat. 1902. Nordhausen. 8^o 163 pp.
- Schulz, O. E. *Cruciferae* (Sonderabdr. aus I. Urban, Symbol. Antill. III. 3. 1893 p. 493—523).
- » Monographie d. Gattg. *Cardamine* (Sonderabdr. aus Englers Bot. Jahrb. XXXII. Heft 4. 1903 p. 280—623, mit 4 Tafeln).

Anderweitige Geschenke:

- Holtz, L. *Characeen* (Kryptogamenflora der Mark Brandenburg. Vol. IV. Heft 1.) Berlin, 1903. Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Gebr. Borntraeger.
- Just's botan. Jahresbericht, herausgegeben von Prof. Dr. K. Schumann. Vol. 28, II. Heft 4; Vol. 29, I. Heft 1—3, II. Heft 1—5; Vol. 30, I. Heft 1—3. Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Gebr. Borntraeger.
- Purkinje, J. E. De cellulis antherarum fibrosis nec non de granorum pollinarium formis comment. phytotom. Vratislaviae 1830. Mit 18 Tafeln. Aus dem Nachlass des Gärtnereibesitzers L. Mathieu, geschenkt von Th. Loesener.
- Steudel, E. Nomenclator botanicus. Ed. I. Stuttgartiae et Tübingae 1821. Desgl.
- Warnstorf, C. Moose. (Kryptogamenflora der Mark Brandenburg. Vol. I. Heft 3.) Berlin 1903. Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Gebr. Borntraeger.
- Botanisches Literaturblatt, herausgegeben von Dr. A. Wagner, Vol. I. n. 1—14. Innsbruck 1903. Geschenk von L. Diels, Th. Loesener, R. Pilger u. E. Ulbrich.
- Naturwissenschaftliche Wochenschrift, herausgegeben von Prof. Dr. H. Potonié u. Dr. F. Koerber. Vol. XVII n. 14—52.

XXII

Vol. XVIII. Jena, 1902—1903. Geschenk von K. Schumann
u. Th. Loesener.

Ein ausführliches Verzeichnis der im Tauschverkehr seit 1. Okt. 1901
eingegangenen Druckschriften wird im nächstjährigen Jahresberichte
erscheinen.

Allen Herren Autoren und Geschenkgebern, die zur Bereicherung
der Vereinsbücherei beigetragen haben, sei hier unser bester Dank
ausgesprochen.

Hierauf berichtete der Kassenführer Herr W. Retzdorff über die
Vermögenslage des Vereins.

Die Jahresrechnung für 1902 enthält folgende Posten:

A. Reservefonds.

1. Einnahme.

a) Bestand von 1901 (s. Verhandl. 1902 S. XXIV) . . .	M. 3542,05
b) Zinsen von M. 2500,— 3½% Konsols für die Zeit vom 1. 10. 1901 bis 1. 10. 1902	„ 87,50
c) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1902	„ 33,68
d) Einmaliger Beitrag des Rentners W. Retzdorff für die Erwerbung der lebenslänglichen Mitgliedschaft . . .	„ 100,—
	<u>Summa M. 3763,23</u>

2. Ausgabe.

Depotgebühren	M. 4,—
	<u>Verbleibt Bestand M. 3759,23</u>

B. Laufende Verwaltung.

1. Einnahme.

a) Laufende Beiträge der Mitglieder	M. 1518,—
b) Beihilfe des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg	„ 500,—
c) Ausserordentl. Beitrag des Geh. Kommerzien-Rats Arnhold	„ 14,—
d) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1902	„ 148,49
e) Erlös für verkaufte Verhandlungen	„ 36,—
f) Zuwendung des Prof. Dr. Marsson aus Anlass seiner silbernen Hochzeit von	„ 100,—
mit der Bestimmung, dass diese Summe einem jüngeren Gelehrten gewährt werden soll, welcher sich dem Studium der Systematik der Branden- burgischen Algen widmen will. Eine Verwendung dieses Betrages hat bisher nicht stattgefunden.	
g) Sonstige Einnahmen	„ 1,90
	<u>Summa M. 2318,39</u>

XXIII

2. Ausgabe.

a) Drucksachen.

Verschiedene Drucksachen M. 44,10

An Gebr. Bornträger für 510

Exemplare der Verhandlungen,

Jahrgang 1902 à M. 2,50 . . M. 1275,—

Hiervon ab:

für $4\frac{7}{8}$ Bogen (gedruckt sind

anstatt 20 nur $15\frac{1}{8}$ Bogen)

à M. 50,— . . . M. 243,75

Gewinnanteil f. 1902,

$\frac{1}{4}$ von M. 57,54 . M. 14,40 „ 258,15

bleiben „ 1016,85

Sonderabzüge für die korrespondierenden Mitglieder „ 5,29

b) Kunstbeilagen „ 107,40

c) Einbinden von Büchern „ 130,35

d) Porto und sonstige Verwaltungskosten „ 205,62

e) Neu-Anschaffungen, nämlich für 63 Messtischblätter
und 1 Karte der Provinz „ 90,45

f) Verschiedene Ausgaben, nämlich Glückwunsch-
Adressen, Kranzspenden, Beitrag zum Denkmal für
Prof. Jacobsthal „ 39,55

Summa M. 1639,61

Die Einnahmen betragen M. 2318,39

Die Ausgaben dagegen „ 1639,61

Die Mehreinnahme im Jahre 1902 beträgt mithin M. 678,78

Unter Berücksichtigung des Bestandes vom Vorjahre (s.

Verhandl. 1902 S. XXV) von M. 2838,45

ergibt sich ein Bestand von M. 3517,23

Von der Veröffentlichung der für das Rechnungsjahr ausserdem gelegten Abrechnungen für die Kryptogamen-Flora und für das Forstbotanische Merkbuch ist vorläufig Abstand genommen worden, da diese — weil fortlaufend — bis jetzt keinen Ueberblick in finanzieller Hinsicht gewähren können. Die Kryptogamen-Flora hat im Jahre 1902 eine Mehrausgabe von M. 435,06 (gegen die gewährten Beihilfen) erfordert; u. a. sind für Exkursionen M. 197,40, ferner für Zeichnungen und Aetzungen (Characeen und Sphagnaceen betreffend) M. 600,65 verausgabt worden. Aus Vereinsmitteln sind für die Kryptogamen-Flora bisher überhaupt M. 1244,55 (d. i. das Mehr der Ausgaben gegenüber den Einnahmen) verwendet. Für das Forstbotanische Merkbuch stehen die Hauptausgaben erst noch bevor.

XXIV

Rückstände an Beiträgen für das Jahr 1902 waren bei Abschluss der Rechnung **nicht** vorhanden.

Die Prüfung der Rechnung einschliesslich der Abrechnungen über die Kryptogamen-Flora und über das Forstbotanische Merkbuch, sowie die Feststellung des Kassenbestandes ist seitens der Herren Hennings und Graebner vorgenommen worden. Der Erstere berichtete hierüber, dass die Kassenbücher als ordnungsmässig geführt und die Ausgaben als gehörig nachgewiesen befunden sind, ferner, dass das Vermögen des Vereins den Kassenprüfern vorgelegt worden sei.

Dem Herrn Kassenführer wurde darauf durch die Versammlung Entlastung erteilt.

Hierauf folgte der Bericht der Kryptogamenkommission für das Jahr 1902/1903, verlesen durch den Vorsitzenden, Herrn **G. Lindau**.

Die beiden im Berichtsjahr abgehaltenen Sitzungen der Kryptogamenkommission beschäftigten sich mit der Wahl der Bearbeiter für die einzelnen Abteilungen der Flora und mit der weiteren Erforschung des Gebietes.

Mit der auch in diesem Jahre erfolgten Beihilfe des Ministeriums für Landwirtschaft und des Ministeriums für Medizinal- und geistliche pp. Angelegenheiten konnte die kryptogamische Erforschung der Provinz abermals gefördert werden. Herr Dr. Mildbraed bereiste die Gegend von Landsberg und Herr Jaap hat die Durchforschung der Prignitz fortgesetzt. Für das Kryptogamenherbar sind viele wertvolle Beiträge von den schon in früheren Jahresberichten genannten Herren eingegangen.

Der Druck der Flora hat einen erfreulichen Fortgang aufzuweisen gehabt. Der erste Band der Moose, welcher die Leber- und Torfmoose, bearbeitet von Herrn C. Warnstorff, enthält, ist im Frühjahr vollendet worden. Ebenso ist der vierte Band der Flora mit der Bearbeitung der Characeen durch Herrn L. Holtz begonnen worden. Der zweite Moosband mit den Laubmoosen ist soweit fortgeschritten, dass voraussichtlich im Frühjahr mit der Drucklegung begonnen werden kann.

Die Zustimmung, welche die Bearbeitung der bisher erschienenen Gruppen in weiteren Kreisen gefunden hat, berechtigt auch für die Zukunft auf eine gedeihliche Weiterentwicklung des Unternehmens zu hoffen.

Es wurde sodann zu den Wahlen geschritten. Diese ergaben folgendes Resultat:

P. Ascherson, Ehrenvorsitzender.

K. Schumann, Vorsitzender.

G. Volken, erster Stellvertreter.

XXV

M. Marsson, zweiter Stellvertreter.

E. Gilg, Schriftführer.

A. Weisse, erster Stellvertreter.

Th. Loesener, zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.

W. Retzdorff, Kassenführer.

In den Ausschuss wurden gewählt:

R. Beyer.

L. Diels.

A. Engler.

P. Graebner.

P. Hennings.

E. Jahn.

Daran schloss sich die Wahl von Ehren- und korrespondierenden Mitgliedern, infolge eines von Th. Loesener eingereichten, von 15 Mitgliedern unterstützten Antrages.

Die Zettelwahl ergab als Ehrenmitglieder:

Hugo De Vries-Amsterdam.

R. von Wettstein-Wien.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden gewählt:

C. De Candolle-Genf.

B. L. Robinson-Cambridge (Mass.)

N. Wille-Christiania.

Hierauf verlas Herr **Hauchecorne** den Bericht der Kommission zur Herausgabe eines forstbotanischen Merkbuchs für die Provinz Brandenburg.

Die von dem botanischen Verein i. J. 1901 in der Provinz versandten weissen und roten Fragebogen A u. B, etwa 900, sind, soweit sie beantwortet zurückgekommen sind, auf Grund eines Beschlusses der vom botanischen Verein zur Herausgabe des Merkbuchs gebildeten Kommission kreisweise geordnet und in folgenden Aktenheften vereinigt worden:

No. 1.	Kreis Arnswalde.	No. 9.	Kreis Züllichau-
„ 2.	„ Friedeberg.		Schwiebus.
„ 3.	„ Soldin.	„ 10.	„ Krossen.
„ 4.	„ Landsberg a. W.	„ 11.	„ Guben (Land und
	(Stadt u. Land).		Stadt).
„ 5.	„ Königsberg (N.-M).	„ 12.	„ Sorau und Stadt-
„ 6.	„ Stadt Frankfurt u.		Kreis Forst.
	Lebus.	„ 13.	„ Spremberg.
„ 7.	„ West-	„ 14.	„ Kottbus (Land und
„ 8.	„ Ost-Sternberg.		Stadt).

XXVI

No. 15.	Kreis Lübben.	No. 26.	Kreis Berlin - Charlotten-
» 16.	» Kalau.		burg.
» 17.	» Luckau.	» 27.	» Ost-Havelland und
» 18.	» Prenzlau.		Stadt Spandau.
» 19.	» Angermünde.	» 28.	» West-Havelland u.
» 20.	» Templin.		Stadt Brandenb.
» 21.	» Ruppin.	» 29.	» Beeskow - Storkow.
» 22.	» Ost-Prignitz.	» 30.	» Teltow.
» 23.	» West-Barnim.	» 31.	» Zauch - Belzig und
» 24.	» Ober-		Stadt Potsdam.
» 25.	» Nieder-	» 32.	» Jüterbog - Lucken-
			walde

Die Fragebogen sind gleichzeitig mit der Einordnung in die Aktenhefte einer mehrfachen Uebersarbeitung unterzogen worden.

Diejenigen Fragebogen, deren Inhalt nicht verwertbar war, sind sämtlich mit einer entsprechenden Bezeichnung versehen.

Besonders bemerkenswerte Vorkommnisse sind angemerkt; ebenso sind aufzuklärende Fragen auf den Fragebogen verzeichnet worden.

Sämtliche Aktenhefte sind mit Inhaltsverzeichnissen versehen. In die Aktenhefte sind ausser den Fragebogen auch zahlreiche Auszüge aus der Zeitschrift Brandenburgia, den Mitteilungen des märkischen Turistenklubs und anderen Zeitschriften aufgenommen worden.

Ferner ist auf Grund der Fragebogen ein Auszug angefertigt der die einzelnen in den Fragebogen erwähnten Vorkommnisse, nach Baumarten geordnet, enthält.

Ein Verzeichnis der bei der Durchsicht wahrgenommenen, der Aufklärung bedürfenden Punkte ist aufgestellt, ebenso ein solches bemerkenswerter Kuriosa.

Endlich sind Verzeichnisse aufgestellt von denjenigen Fällen, wo zu genauer Bestimmung der Baum- oder Strauchart Zweigproben einzufordern sind, sowie von vorhandenen und einzufordernden Photographieen.

Gleichzeitig ist von dem Berichterstatter auf der Grundlage der Fragebogen und der örtlichen Vorarbeiten des Rittergutsbesitzers Paeske, früher zu Conraden, jetzt zu Braunschweig, für den Kreis Arnswalde ein Probereferat entworfen. Hierin sind die bemerkenswerten Vorkommnisse in Anlehnung an die Darstellungsweise des Conwentz'schen forstbotanischen Merkbuchs für West-Preussen dergestalt aufgezählt, dass zuvörderst die Waldgebiete unter Voranstellung der Kgl. Forsten, sodann die Gelände ausserhalb des Waldes beschrieben sind.

Die Darstellung ist möglichst knapp gefasst; die botanische Bezeichnung entspricht Aschersons Flora.

XXVII

Dies Referat ist von der Kommission als Grundlage für die Bearbeitung innerhalb der einzelnen Kreise gebilligt worden.

Es ist zusammen mit einem die zu beachtenden Gesichtspunkte hervorhebenden Rundschreiben im Druck vervielfältigt und denjenigen Vertrauensmännern unter Beifügung des entsprechenden Aktenheftes übersandt worden, die sich zur Anfertigung von Referaten für einzelne Kreise erbieten hatten.

Gleichzeitig sind auf Grund der oben erwähnten Verzeichnisse erwünschte Photographien und Zweigproben eingefordert worden. Die eingegangenen Zweigproben sind im botanischen Museum gesammelt und bestimmt.

Referate sind bisher erstattet für:

- No. 1. Arnswalde, von Hauchecorne,
 „ 4. Landsberg a. W., von Oberlehrer Dr. Hasseroth in Landsberg a. W.,
 „ 5. Königsberg, Neumark, von Obergärtner Vogel zu Tamsel,
 „ 6. Stadt Frankfurt u. Lebus, v. Dr. Mildbraed zu Charlottenburg,
 „ 7.) West- und Ost-Sternberg, von Oberlehrer Dr. Brand zu
 „ 8.) Frankfurt a. O.,
 „ 9. Züllichau-Schwiebus, von Lehrer V. Torka zu Schwiebus,
 „ 10. Krossen, von Oberlehrer Prof. Dr. Lüddecke zu Krossen,
 „ 12. Sorau u. Stadtkr. Forst, von Lehrer P. Decker zu Forst,
 „ 13. Spremberg, von Dr. Fedde in Schöneberg,
 „ 14. Kottbus (Stadt u. Land), von Postverwalter Gebert zu Kottbus,
 „ 19. Angermünde, von Lehrer Roman Schultz zu Berlin,
 „ 22. Ost-Prignitz, von Oberlehrer O. Jaap in Hamburg,
 „ 23. West-Prignitz, von Lehrer Warnstorf zu Wittenberge,
 „ 28. West-Havelland u. Stadt Brandenburg von Prof. Dr. Plöttner zu Rathenow,
 „ 29. Beeskow-Storkow, von Dr. Loesener zu Berlin,
 „ 32. Jüterbog-Luckenwalde, von Oberlehrer Höck zu Luckenwalde.

Das sind im ganzen siebzehn Referate.

Die eingegangenen Referate sind verschiedenartig bearbeitet.

Die Referenten haben teilweise eingehende briefliche und örtliche, einzelne auch literarische Ermittlungen angestellt und der genauen botanischen Bezeichnung der einzelnen Arten der aufgezählten Eichen, Linden, Rüstern u. s. w. besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Teilweis sind dagegen die einzelnen Vorkommnisse ohne Bestimmung der einzelnen Art aufgeführt. Dies ist eine Folge des Umstandes, dass bei der Herstellung der Fragebogen nicht darum ersucht worden war, die aufgeführten Bäume und Sträucher nicht bloss nach ihrer Gattung, sondern auch der Art nach zu bezeichnen. Es waren infolgedessen in den weitaus meisten Fragebogen die Bäume und Sträucher ohne Angabe der Art

XXVIII

aufgeführt. Es sind deshalb durch den Berichterstatter zur Ergänzung der eingegangenen Referate gedruckte Anfragen versandt worden, worin die augenfälligsten Artunterschiede von Sommer- und Winter-eiche, Feld- und Flatterruster, Sommer- und Winterlinde aufgeführt sind.

Die Anfragen sind zumeist bereitwilligst beantwortet; die Antworten sind den betreffenden Referaten beigelegt.

Die eingegangenen Referate sind von dem Berichterstatter sämtlich durchgesehen und, soweit erforderlich, mit der Ausdrucksweise des Probereferats zusammengestimmt.

Den Kreis Krossen hat der Berichterstatter im Juni d. J. bei gelegentlicher mehrtägiger Anwesenheit in Krossen mehrfach mit dem Referenten durchfahren und dabei mit Zustimmung des Referenten einige Ergänzungen herbeigeführt.

Die noch ausstehenden Referate werden zur Zeit noch beantwortet; sie werden bald eingehen. Vielfach sind dadurch Verzögerungen eingetreten, dass mit den örtlichen Verhältnissen bekannte geeignete Vertrauensmänner nur schwer zu gewinnen waren.

An der Hand der durch den Herrn Oberlandforstmeister dem Berichterstatter zur Verfügung gestellten amtlichen Forstkarten der Provinz Brandenburg und an der Hand des Forst- und Jagd-Kalenders werden die Vorkommnisse aus den Staatsforsten innerhalb der einzelnen Kreise nachgesehen, mit den Bezeichnungen der forstlichen Verwaltungsbezirke versehen und entsprechend geordnet.

Der Herr Oberlandforstmeister hat dem Berichterstatter freundliche Unterstützung durch die Staatsforstverwaltung bei der weiteren Fortführung des Werks zugesichert.

Bei der Bearbeitung des gesamten vorliegenden Materials ist die Erfahrung bestätigt worden, dass die Altersangaben in den weitaus meisten Fällen ganz unzuverlässig sind. Grosse und starke Bäume sind der Aufzählung und Erhaltung als Naturdenkmäler regelmässig nur dann würdig, wenn sie ein bemerkenswertes Alter besitzen. Es ist deshalb auch schon in dem Rundschreiben eine möglichst genaue Ermittlung des Alters der Bäume unter Berücksichtigung der Standortverhältnisse angeregt worden. Es werden auch, um möglichst sicher zu gehen, die vorhandenen literarischen Nachweise in den Werken und Chroniken von Ascherson, Bolle, v. Borgstedt-Burgsdorff, v. Burgsdorff, Beckmann und andern über alte Waldbäume der Provinz Brandenburg herangezogen und an den entsprechenden Stellen kurz vermerkt.

Sodann werden zur Entscheidung über die Frage der Urwüchsigkeit auch die wissenschaftlichen Publikationen über die subfossile und interglasiale Flora der Mark Brandenburg benutzt.

Es ist erfreulicherweise gelungen, zur Herstellung von Abbildungen bemerkenswerter Bäume einen ausgezeichneten photo-

XXIX

graphischen Mitarbeiter in dem städtischen Lehrer Paul Kubahn zu Berlin zu gewinnen, der bereits mehrere treffliche Abbildungen geliefert hat.

Der Berichterstatter hat in den letzten Jahren in den Kreisen Krossen, Ost- und West-Prignitz, Ober- und Niederbarnim, Berlin-Charlottenburg, Ost-Havelland, Teltow, Zauch-Belzig und Kalau örtliche Untersuchungen vorgenommen und mit den zuständigen örtlichen Forstbehörden wegen Ergänzung des teilweise sehr dürftigen Materials verhandelt und dabei erfreuliche Erfolge erzielt.

Es ist zu hoffen, dass bei fortgesetzter energischer Bearbeitung des ausserordentlich umfangreichen und vielfach der Veröoollständigung und Verbesserung sehr bedürftigen Materials in nicht allzu langer Zeit ein forstbotanisches Merkbuch für die Provinz Brandenburg herausgegeben werden kann, welches allen berechtigten Anforderungen entspricht.

Inzwischen waren in die Redaktionskommission gewählt worden die Herren:

P. Graebner.

P. Hennings.

I Urban.

Daran schlossen sich wissenschaftliche Mitteilungen

Fr. Thomas (Ohrdruf) sprach über Moosvegetation in elektrisch beleuchteten Höhlen. Bezugnehmend auf seine in unserem Sitzungsberichte vom 9. Oktober 1897 (Verhandlungen 39. Jahrg. S. XCI) enthaltene Mitteilung legte er aus der Dechenhöhle bei Iserlohn ein fruchtendes Exemplar der damals nur steril gefundenen *Rhynchostegiella tenella* var. *cavernarum* vor, mit welchem in demselben Rasen noch ein gleichfalls fruchtendes *Amblystegium* wuchs. Dieses ist von Herrn C. Warnstorf als eine laxe Form von *A. Juratzkanum* Schimp. freundlichst determiniert worden. Gesammelt wurde es wiederum von Herrn Kaufmann Friedrich Ortlepp aus Ohrdruf. Die oben zitierte Mitteilung vom Jahre 1897 ist von Herrn L. Loeske übersehen worden, als er in seiner kürzlich erschienenen „Moosflora des Harzes“ S. 229 das (von Herrn Prof. Lindau entdeckte) Vorkommen des *Bryum capillare* unter gleichen Beleuchtungsverhältnissen in der Hermannshöhle bei Rübeland erwähnte. Vorausichtlich wird bei fortgesetzter Einführung der elektrischen Höhlenbeleuchtung und hinreichender Nachforschung auch die Zahl der durch das elektrische Licht zum Keimen ihrer dahin verwehten oder verschleppten Sporen (cf. Heald in Botanical Gazette 1898, XXVI. p. 25 ff.) und zu weiterer Entwicklung gebrachten Moose noch zunehmen.

XXX

Herr **P. Graebner** bemerkt hierzu, dass er dieses Moos schon im Jahre 1892 an derselben Stelle beobachtet und gesammelt hat.

Herr **W. Retzdorff** legte Pflanzen vor, welche von Herrn Lehrer G. Schulz (Friedenau) in einem See bei Boitzenburg (Uckermark) gesammelt worden waren und von Exemplaren stammten, die eine ganz aussergewöhnliche Höhe erreicht hatten: *Sparganium ramosum* 2,32 m, daselbst beobachtet bis 2,90 m, *Typha angustifolia* 3,88 m, *Scirpus lacustris* 3,42 m, *Phragmites communis* 3,36 m, *Ranunculus Lingua* 1,19 m.

Herr **J. Winkelmann** demonstrierte einige interessante Pflanzen aus der Gegend von Stettin.

Er regte ferner an, Herrn R. Ruthe, einem der ältesten Mitglieder des Vereins, zu seinem 80. Geburtstage ein Glückwunschschreiben zu übersenden, was einstimmig angenommen wurde.

Herr **L. Wittmack** sprach über rote oder violette Moorrüben aus Egypten und aus Spanien, welche in Samen hierher gelangten und sich jetzt in Kultur befinden. Hieran schloss sich eine kurze Diskussion.

Herr **O. Appel** berichtete unter Vorlage von Exemplaren über eine der var. *arundinacea* nahestehende Form von *Glyceria aquatica*. Diese Form, die sich bereits aus der Beschreibung der Hauptart in Hagens Preussens Pflanzen (1818 p. 66) erkennen lässt, kommt ausser in Ost- und Westpreussen auch in Schlesien und Holstein vor.

Weiter macht derselbe Mitteilungen über Unterschiede zwischen *Dactylis Aschersoniana* und *D. glomerata* auf Grund von Kulturversuchen. Ausserdem legte er die inzwischen erschienene Fortsetzung der Flora von Ost- und Westpreussen von Abromeit vor.

Nach einigen Anfragen von Herrn **R. Beyer** und Herrn **E. Koehne**, betreffend im Spätherbst blühende Haselnusssträucher, bezw. die event. Verwendbarkeit von denaturiertem Spiritus zum Vergiften von Pflanzen, wurde die Sitzung geschlossen.

Karl Gustav Limpricht.

† 20. Oktober 1902.

Von

Friedrich Fedde.

Karl Gustav Limpricht wurde am 11. Juli 1834 zu Eckersdorf bei Sagan in Schlesien als Sohn eines Gärtnereibesitzers geboren. Nach Besuch der Ortsschule ging er auf die Stadtschule in Sagan, in der damals noch Lateinisch und Französisch gelehrt wurde. Von 1853 bis März 1856 besuchte er das Lehrerseminar zu Bunzlau, das er mit einem guten Abgangszeugnis verliess, um 2 Jahre lang eine Lehrerstelle in Ober-Gläsersdorf bei Lüben zu verwalten. Nachdem er im Mai 1858 die zweite Prüfung mit „sehr gut“ bestanden hatte, wurde er am 1. Juli 1858 als Lehrer an die Höhere Töchterschule zu Bunzlau berufen. Schon im Seminar hatte sein Lehrer, der nachmalige Geheime Rat W. Prange, sein ausserordentlich reges Interesse für Naturwissenschaften erkannt und es in geeigneter Weise zu fördern gewusst. Während seiner Lehrerthätigkeit in Bunzlau benutzte L. seine ganze freie Zeit, um sich immer mehr in das Studium der Botanik zu vertiefen, wozu ihm besonders sein häufiger Verkehr mit R. v. Uechtritz, dem bekannten schlesischen Floristen, den er im Jahre 1860 kennen lernte, nützte. In den Zweig der Botanik, in dem L. später ein Meister werden sollte, in die Kenntnis der Laubmoose, führte ihn Prof. Dr. J. Milde ein, den er im Jahre 1864 kennen lernte. Letzterer blieb L. bis zu seinem leider schon im Jahre 1871 eintretenden Tode ein treuer Freund und wissenschaftlicher Berater. Durch Milde wurde L. mit dem Geheimrat Dr. Göppert, Professor der Botanik an der Universität Breslau und Direktor des Botanischen Gartens bekannt, der ihn nicht nur durch Literatur und Pflanzenmaterial in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen unterstützte, sondern dem es auch gelang, durch seine Vermittelung L. eine Anstellung in Breslau zu verschaffen. Ostern 1869 wurde L. Lehrer der Naturwissenschaften an der neu gegründeten städtischen Mittelschule II, der jetzigen evangelischen Realschule II zu Breslau, an der L. bis zu seinem Ende als Lehrer segensreich gewirkt hat. Infolge seiner regen wissenschaftlichen Betätigung wurde L. ferner noch Lehrer der beschreibenden Naturwissenschaften an der Lehrer-Fortbildungsschule, sowie Mitglied der Kgl. Prüfungskommission für Lehrerinnen und Schulpflegerinnen (1883—86).

XXXII

Schon während seines Aufenthaltes in Bunzlau, im Jahre 1867, wurde Limpricht auf Veranlassung Göpperts zum korrespondierenden Mitgliede der botanischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau ernannt, jener Gesellschaft, der er später, als er nach Breslau versetzt wurde, als ordentliches Mitglied beitrug und die nun in ihm eines ihrer treuesten und regsamsten Mitglieder verloren hat. In den Jahresberichten dieser Gesellschaft veröffentlichte Limpricht die Hauptmasse seiner kleineren Schriften. Auch verwaltete er seit 1887 die Stelle eines Kustos der Bibliothek dieser Gesellschaft, bis die Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Breslau die Bücherei in ihre Verwaltung übernahm. Ferner wurde Limpricht korrespondierendes Mitglied folgender wissenschaftlicher Gesellschaften: 1884 des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, 1891 der Société nationale des Sciences naturelles et mathématiques de Cherbourg, 1895 der deutschen botanischen Gesellschaft zu Berlin.

Ebenfalls in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen gelang es ihm etwas zu erreichen, was nur wenige ausser ihm erlangt haben. Er wurde nämlich durch Beschluss des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau vom 30. August 1880 mit Genehmigung des Ministers, obgleich Volksschullehrer, als wissenschaftlicher Lehrer in die für das höhere Schulfach qualifizierten Lehrer eingereiht und erhielt 1895 den Titel Oberlehrer.

Die wichtigsten Schriften Limprechts, der Zeit ihres Erscheinens nach geordnet, sind folgende:

A) Grössere Schriften:

1. *Bryotheca Silesiaca*. (Schlesiens Laubmoose in getrockneten Exemplaren.) Lief. I—VII (n. 1—350). Bunzlau u. Breslau 1866–71.
2. Schlesiens Laub- und Lebermoose nebst Nachträgen in Ferdinand Cohns Kryptogamen-Flora von Schlesien. Band I. p. 27—352 u. p. 413—444. Breslau, Verlag von J. U. Kern. 1876.
3. Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. (18. Band von Rabenhorsts Kryptogamenflora 2. Aufl. 1. Abt. 834 S. Text u. 538 Einzelbilder. Leipzig, Ed. Kummer. 1890. — 2. Abt. 853 S. Text und 329 Einzelbilder Leipzig, 1895. — 3. Abt. 512 S. Text und 240 Einzelbilder Leipzig, 1896.

B) Kleinere Aufsätze:

- a) In den Jahresberichten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau.
Botanisch-zoologische Sektion.
4. Beitrag zur bryologischen Kenntnis der grossen Schneegrube und der Kesselkoppe. XLIV. p. 139—146. 1867.

XXXIII

5. Ein Blick auf die höheren Kryptogamen im Gebiete der Bunzlauer Flora. XLIV. p. 146—160. 1867.
6. Ueber die Flora des Isergebirges. XLVIII. p. 92—94. 1871.
7. Der Schlawasee und seine Umgebung. Eine botanisch - geographische Skizze. XLVIII. p. 106—119. 1871.
8. Ueber das Vorkommen der Lebermoose im schlesisch-mährischen Gesenke. XLIX. p. 75—81. 1872.
9. Ueber die Flora von Grünberg. L. p. 72—74. 1873.
10. Ueber die Moosflora der oberschlesischen Muschelkalkhügel. L. p. 96—97. 1873.
11. Nachträge zu J. Mildes Bryologia Silesiaca. L. p. 124—140. 1873.
12. Ueber die Moosvegetation der Babiagora. LI. p. 77—78. 1874.
13. Der Gröditzberg. Kurze Charakteristik seiner Flora. LI. 1874.
14. Ueber die Laubmoose der hohen Tatra. LII. p. 92—94. 1875.
15. Novitäten aus der Laubmoosflora der hohen Tatra. LII. p. 130 bis 132. 1875.
16. Die Lebermoose der hohen Tatra. LIV. p. 143—152. 1877.
17. Ueber die Moosflora der Insel Bornholm. LVII. p. 272—273. 1880.
18. Neue Bürger der schlesischen Moosflora. LVII. p. 310. 1880.
19. Neue und kritische Lebermoose. LVII. p. 311—317. 1880.
20. Ueber neue Arten und Formen der Gattung *Sarcoscyphus* Corda. LVIII. p. 179—184. 1881.
21. Ueber neue Muscineen für Schlesien. LVIII. p. 184—186. 1881.
22. Einige neuere Funde aus der schlesischen Moosflora. LIX. p. 278 bis 279. 1882.
23. Ueber *Sphagnum*, *Myurella* und *Fontinalis*. LIX. p. 317. 1882.
24. Ueber die Temperatur einiger Quellen des Riesengebirges. LX. p. 214. 1883.
25. Einige neue Laubmoose. LX. 234—242. 1883.
26. Neue Bürger der schlesischen Moosflora. LX. p. 242—243. 1883.
27. Moose aus Norwegen. LXI. p. 175. 1884.
28. Die Moose im *Sorbus*-Gürtel des Riesengebirges. LXI. p. 24. 1884.
29. Ueber einige neue Arten und Formen bei den Laub- und Lebermoosen. LXI. p. 204—225. 1884.
30. Notiz über fortgesetzte Beobachtungen von Quellentemperaturen im Riesengebirge. LXI. p. 247. 1884.
31. Ueber Tüpfelbildung bei Laubmoosen. LXII. p. 289. 1885.
32. Ueber Porenbildung in der Stengelrinde von *Sphagnum*. LXIII. p. 199. 1886.
33. Ueber neue Bürger der schlesischen Moosflora. LXIII. p. 214 bis 215. 1886.
34. Ueber Th. Gumbels Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Laubmoose. LXV. p. 258. 1888.

XXXIV

35. Ueber neue Laubmoose. LXVIII. p. 93. 1891.
36. Drei neue Laubmoose. LXXIV. 1897.

b) In den Jahresberichten der Schlesischen Gesellschaft.
Abteilung für Naturwissenschaften und Medizin.

37. Ergebnisse einiger botanischer Wanderungen durch das Isargebirge. XLIX. p. 33—47. 1872.
38. Auf der Wasserscheide zwischen Weide und Bartsch. L. p. 47 bis 61. 1873.

c) Im Botanischen Centralblatt.

39. Zur Systematik der Torfmoose.
1. Artikel VII. n. 36 p. 311—319. 1881.
2. „ X. n. 6. 9 pp. 1882.

d) In der „Flora“.

40. Besprechung von W. Ph. Schimpers: Synopsis Muscorum europaeorum n. 22. 9. pp. 1876.
41. Die deutschen *Sauteria*-Formen. n. 6. 4 pp. 1880.
42. Ueber *Gymnomitrium adustum* N. v. E. n. 5. 7 pp. 1881.
43. Ueber eine verschollene *Jungermannia*. n. 3. 4 pp. 1882.
44. Neue und kritische Laubmoose. n. 13. 5 pp. 1882.

e) In der Hedwigia von Rabenhorst.

45. Nekrolog auf Prof. J. Milde. n. 10. 4 pp. 1871.
46. Ueber *Leptotrichum zonatum*. n. 2. 2 pp. 1872
47. Schlesische Lebermoose. n. 2. 3 pp. 1876.
48. Besprechung von Juratzka, die Laubmoosflora von Oesterreich-Ungarn. n. 10. 4 pp. 1882.

f) Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz
Brandenburg.

49. Auf der schlesisch-märkischen Grenze. Ein bryologischer Beitrag. IX. p. 108—116. 1867.

C) Referate:

50. Ueber die gesamte Moosliteratur aus den Jahren 1875—78 in L. Just: Botanischer Jahresbericht.
III. I. p. 292—318. 1876.
IV. I. p. 282—324. 1878.
V. I. p. 244—274. 1879.
VI. I. p. 509—523. 1881.
51. Die Laub- und Lebermoose in den Berichten der deutschen Botanischen Gesellschaft. Band III. Heft 11. 1885.

XXXV

Ausserdem Nekrologe auf die verstorbenen Mitglieder der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur im Jahrgang LXV bis LXXIV. 1888—1897.

Sein ganzes Können und Wissen hat Limpricht in seinen beiden Florenwerken der schlesischen Moosflora und der deutschen Laubmoosflora niedergelegt. Beide Werke sichern ihrem Verfasser für immer einen Platz unter den ersten Moosforschern. Die Beschreibungen in der schlesischen Flora sind von ausgezeichneter Klarheit und können seinen Nachfolgern immer als Muster dienen. Die zahlreichen kritischen Bemerkungen in diesem Buche werden ihren Wert nie verlieren. In seinem zweiten Werke führte Limpricht die Lorentz'schen Merkmale des anatomischen Baues des Stammes und der Blattrippe zum ersten Male in einer grösseren Flora ein und brachte sie bei seinen sämtlichen Beschreibungen in Anwendung. Schon dies allein sichert diesem Werke einen bleibenden Wert, da es nur auf diese Weise möglich ist, sterile Formen mit Sicherheit zu erkennen.

So ist mit Limpricht einer der ausgezeichnetsten Kenner der europäischen Laub- und Lebermoose dahingeshieden, dessen Hauptverdienst darin besteht, unsere gesamten Kenntnisse über die Laubmoose in klarer und übersichtlicher Weise kritisch gesichtet und durch eigene Forschungen und Untersuchungen stark vermehrt der Nachwelt hinterlassen zu haben. Zu bedauern ist es nur, dass es dem Verbliebenen nicht beschieden war, wie er es sich vorgenommen hatte, auch die Lebermoose Deutschlands in ähnlicher Weise zusammenzustellen.

Tagesordnung der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahre.

Sitzung vom 14. November 1902.

Der Vorsitzende, Prof. Volkens, gedachte des kürzlich dahingegangenen Oberlehrers G. Limpricht in Breslau, der seit Jahren dem Verein als korrespondierendes Mitglied angehört hatte. — Darauf entwarf Prof. Volkens unter Vorzeigung einer grossen Zahl trefflicher photographischer Aufnahmen ein farbenreiches Bild von dem Botanischen Garten in Buitenzorg auf Java, der in neuerer Zeit so grosse Bedeutung für die Erforschung des Pflanzenlebens gewonnen hat. Der Redner hob hervor, dass diese Anlage zum Unterschiede von den botanischen Gärten in Britisch-Indien, die den Ansprüchen der Engländer gemäss den Charakter von Lustparks tragen, im allgemeinen nach denselben Grundsätzen eingerichtet sei, die auch bei uns massgebend sind. Als Tropengarten aber hat der Garten doch einen ganz anderen Habitus als die europäischen Anlagen dieser Art. Die Kultur einjähriger Pflanzen tritt ganz zurück; wenigstens neun Zehntel des Geländes ist mit Holzgewächsen bestanden. Der Unterschied wird noch verstärkt durch die Natur der Bäume und Sträucher, namentlich sind es die in etwa 300 Arten und Varietäten kultivierten Palmen, sodann die Bambusen und die zahllosen Schlingpflanzen, die dem Garten seinen eigentümlichen Charakter geben. Das Giessen, das bei uns die meisten Arbeitskräfte erfordert, fällt in Buitenzorg, wo täglich starke Regengüsse niedergehen, ganz fort. Demgemäss ist die Zahl der Arbeitskräfte eine weit geringere als in unsern Gärten. Grosse Fürsorge erfordert das Wegschaffen des Wassers; durch eine ausgedehnte Kanalisation ist diesem Erfordernis Rechnung getragen. Schon eine Stunde nach dem heftigsten Regenfall kann der Garten wieder begangen werden. Die von allen „Globetrottern“ aufgesuchte Hauptsehenswürdigkeit des Gartens ist eine schöne Allee, die ihn von Ost nach West durchzieht und deren erste, ganz aus Kanarienhäusern bestehende Hälfte noch dadurch auffällig ist, dass dort eine grosse Zahl „Ueberpflanzen“ (Epiphyten), namentlich Aroideen (*Freycinetia*, *Monstera* u. s. w.) auf den Bäumen gezogen werden. Rechts von dieser Allee befindet sich ein Teich, in dessen wunderbar reizvoller Umgebung die schöne Palme *Cyrtostachys Renda*, wohl die herrlichste der ganzen Familie, besonders in die Augen fällt. In einem Abschnitte des Teiches gedeiht *Victoria regia* in üppiger Blütenfülle,

XXXVII

wenn auch die Blätter im allgemeinen nicht die Grösse erreichen, wie in unseren Warmhäusern. In einem besonderen Teile des Gartens werden zahlreiche Farne, in einem anderen die Orchideen, in einem dritten Bromeliaceen und andere Epiphyten gezüchtet. Unter den Bäumen erregt ein Gummibaum (*Ficus elastica*) Bewunderung durch die gewaltige Dicke seines Stammes, der, durch Luftwurzeln verstärkt, einen Umfang von etwa 15 Mtr. besitzt. Eigentümlich sind vielen Bäumen die knieförmig nach oben gerichteten Aeste, die nach Prof. Volkens' Beobachtungen durch Entwicklung senkrechter Wasserreiser auf den anfänglich wagerecht gerichteten Aesten und nachfolgendes Absterben der Astenden entstehen. Beim Kampf um das Licht, den die Gewächse in den dichten Tropenwäldern zu führen haben, ist dieses Aufwärtswachsen der Aeste von hoher Bedeutung für die Existenz der Bäume. Für Nutzpflanzen ist in der Nähe des Gartens eine besondere Anlage geschaffen, wo die praktisch verwertbaren Gewächse, vor allen Dingen Kautschuk- und Guttaperchabäume, in grossen Mengen gezogen werden; von hier aus hat man über ganz Java kleinere Versuchsgärten verteilt, die für die Pflanzenkultur auf der Insel in hohem Grade förderlich sind. Der Berggarten von Tjibodas, der eine halbe Tagereise von Buitenzorg, 1600 Mtr. hoch, weit entfernt von aller Kultur, mitten im Urwald liegt, bietet den Forschern die Möglichkeit, die Tropenpflanzen in ihren natürlichen Verhältnissen zu studieren. — Prof. P. Magnus sprach über die unterirdischen Schmarotzerpilze aus den Gattungen *Schinzia*, *Urocystis*, *Ustilago* und *Urophlyctis*. Diese Parasiten befallen nur die Wurzel oder die unter der Erde befindlichen Stengel- und Blattorgane und haben sich daher der Beobachtung lange entzogen, sind aber jetzt in grösserer Anzahl bekannt, zeigen zum Teil eine sehr weite Verbreitung. Einige haben sich als arge Schädlinge der Kulturen erwiesen; so sind z. B. durch *Urocystis Cepulae* in den amerikanischen Zwiebfeldern grosse Verwüstungen angerichtet worden. Der Vortragende, dessen Untersuchungen zur Kenntnis dieser Schmarotzer erheblich beigetragen haben, möchte aus dem Umstande, dass einige von ihnen ausschliesslich auf Pflanzen des Mittelmeergebiets auftreten, den Schluss ziehen, dass die unterirdische Lebensweise der betreffenden Parasiten eine Anpassung an die klimatischen Verhältnisse darstellt, indem sich der Pilz, um der Trockenheit auszuweichen, in die feuchten unterirdischen Teile zurückzieht. Er glaubt daher, dass in den Mittelmeerländern derartige Schmarotzer in grösserer Zahl zu finden sein werden. — Prof. Ascherson legte einige neue floristische Schriften vor, unter denen die Abschlusslieferung von A. F. Schwarz' ausgezeichnete Flora von Nürnberg-Erlangen hier erwähnt sei. Ferner zeigte er den für Deutschland neuen Bastard von *Calamagrostis Epigeios* und *Calamagrostis lanceolata* (von E. Forges bei Erfurt gefunden) und die

XXXVIII

seltene *Lemna arrhiza*, jene winzige Wasserpflanze, die nur die Grösse eines Senfkorns erreicht, von einem neuen Fundort, einem Altwasser des Mains, wo Prof. Möbins (Frankfurt a. M.) sie entdeckte. Endlich wies der Vortragende eine durch ihren Standort bemerkenswerte Pflanze aus dem in seinen Besitz übergegangenen Herbar des verstorbenen Geh. Kriegsrats Winkler vor: eine *Carex digitata*, 1853 von Dr. Helmreich auf der inzwischen abgerissenen Kirchhofsmauer der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin aufgefunden. Der Fund stellt sich hinsichtlich seines örtlichen Interesses einem im königlichen Herbar befindlichen Exemplar von *Asplenium Trichomanes* an die Seite, das Elsholtz 1680 an der Mauer der seitdem mehrmals abgebrannten Petrikirche fand. Zum Schluss der Sitzung wurden Herrn Professor Ascherson, der den Winter in Aegypten zubringen will, seitens des Vorsitzenden in herzlichen Abschiedsworten die Segenswünsche des Vereins zum Ausdruck gebracht.

Sitzung vom 12. Dezember 1902.

Prof. K. Schumann widmete einen längeren Nachruf dem am 24. November im Alter von 67 Jahren verstorbenen Prof. Ladislav Čelakovský in Prag, der dem Verein als Ehrenmitglied angehörte. Der Verstorbene hat sowohl als Systematiker wie als Morphologe eine der hervorragendsten Stellen unter den Fachgenossen eingenommen. Unter seinen systematischen Arbeiten steht eine ausgezeichnete „Flora von Böhmen“ obenan. Als Morphologe hat er zuerst die Missbildungen zur Deutung der Organe verwertet. Er war einer der entschiedensten und kenntnisreichsten Vertreter der in neuerer Zeit scharf befehdeten formalen Morphologie, die dahin zielt, die Formen auf bestimmte Schemata zurückzuführen. — Prof. G. Lindau legte sein im Verein mit Dr. E. Haselhoff verfasstes Handbuch „Die Beschädigung der Vegetation durch Rauch“ vor, das erste umfassende Werk über diesen praktisch so wichtigen Gegenstand. Ueber die Wirkung der schwefligen Säure, des schlimmsten unter den Rauchgasen, machte der Vortragende einige nähere Angaben. Die grösste Empfindlichkeit gegen dieses Gas zeigen die Nadelhölzer, vorzüglich die Fichte, der sich der Reihe nach Tanne, Kiefer und Lärche anschliessen. Die Laubbäume sind bedeutend widerstandsfähiger. Dieses Verhalten erklärt sich daraus, dass die Schädigung hauptsächlich die Blätter betrifft, die ja bei den Nadelhölzern mehrere Jahre am Stamme sitzen; die Jahrgänge fallen nacheinander ab, und wenn auch der letzte abgeworfen wird, ist der Baum rettungslos verloren. Die Laubbäume können dagegen nach dem Abwerfen der Blätter zum zweiten oder gar zum dritten Male (freilich auch zum Schaden des Baumes) austreiben, und sie haben ausserdem die Möglichkeit, sich durch Stockausschlag zu erhalten, wenn der Stamm selbst abgestorben ist.

XXXIX

Gewisse äussere Umstände, wie hoher Feuchtigkeitsgehalt der Luft, sehr starker Sonnenschein, schlechte Bodenverhältnisse, Heimsuchung des Baumes durch Insekten oder Pilze erhöhen die Empfänglichkeit der Pflanzen für die schädigende Wirkung des Rauches. Dass bei beschädigten Bäumen Rauchvergiftung vorliegt, wird bis jetzt noch am sichersten durch Feststellung des Schwefelsäuregehalts der Asche nachgewiesen, wobei die chemische Zusammensetzung des Bodens mit zu berücksichtigen ist. Die mikroskopischen Methoden sind noch weiterer Ausbildung bedürftig. — Dr. P. Graebner legte vor und besprach Professor Oskar Drudes neues Buch „Der hercynische Florenbezirk“. Unter diesem Namen fasst der Dresdener Pflanzengeograph das mitteldeutsche Berg- und Hügelland vom Harz bis zur Rhön, bis zur Lausitz und dem Böhmerwalde zusammen, und er hat die wegen der Mischung verschiedener Florenelemente äusserst artenreiche Vegetation dieses Gebietes mit einer Genauigkeit geschildert, wie sie wohl für keinen anderen Teil der Erdoberfläche vorliegt. Eine weitere Erörterung des Vortragenden bezog sich auf die von ihm festgestellte Vermehrung des *Sparganium diversifolium* durch Brutknollen. — Zuletzt nahm der Vorsitzende, Prof. Volken, das Wort zu einem interessanten Vortrage über die Hakenklimmer, den er durch gefrorene Pflanzen aus dem botanischen Garten in Buitenzorg erläuterte. Während bei den gewöhnlichen Ranken der durch Reibung an der Stütze ausgeübte Reiz eine Krümmung und spiralgige Aufrollung der Ranke herbeiführt, äussert sich bei den Hakenklimmern, die statt mit Ranken mit reizbaren, krummen Haken ausgerüstet sind, der Erfolg des Reizes in einer starken Verdickung der die Stütze umgreifenden Haken. Von diesem Dickenwachstum wird nur der Holzring, nicht die Rinde des Hakens in Mitleidenschaft gezogen, und es werden dabei keine neuen Gefässe, sondern nur Librifasern gebildet. Beispiele solcher Hakenklimmer sind die Gattungen *Uncaria* (Rubiaceae), *Artabotrys* (Anonaceae), *Roucheria* (Linaceae) u. a. m. Uebergangsbildungen zu den eigentlichen Ranken sind die Haken der *Strychnos*-arten und in noch höherem Grade die der *Bauhinia*-Arten. In unsern gemässigten Himmelsstrichen gibt es solche Hakenklimmer nicht. Der Vortragende besprach ferner die bei tropischen Kletterpflanzen auftretenden blätterlosen „Fangarme“, die oft 3—4 Mtr. Länge erreichen und sich in rotierender Bewegung befinden, und erläuterte durch eine grössere Anzahl von Beispielen den eigentümlichen Dimorphismus zwischen gewöhnlichen Zweigen und Kletterzweigen, wie er z. B. sehr auffällig bei *Bougainvillea* auftritt.

Sitzung vom 9. Januar 1903.

In der ganz aussergewöhnlich stark besuchten Sitzung sprach Dr. L. Diels über die Vegetation von Westaustralien, in Sonderheit

XL

dessen südwestlichen Teil, wo er gemeinsam mit Dr. E. Pritzel während eines Zeitraums von mehr als 1½ Jahren gesammelt und beobachtet hat. Nach Klima und Pflanzenwuchs lässt sich das durchforschte Gebiet in zwei Teile sondern: die Südwestecke und der ganze übrige Rest. Dieser letztere Teil, das östliche oder zentrale Gebiet, ist ausserordentlich regen- und vegetationsarm; hier liegen die Goldfelder Westaustraliens. Die Südwestecke dagegen zeigt eine mannigfaltige Abstufung aller natürlichen Verhältnisse und in einigen Küstengebieten, wie bei der Stadt Perth, ein wahrhaft paradiesisches Klima. Perth hat im wärmsten Monat, dem Januar, eine Durchschnittstemperatur von 21 Gr. Im März oder April setzt in den Küstenstrichen das „Winterwetter“ mit starken Winden und Regengüssen ein, doch treten häufig sonnenhelle Tage dazwischen auf und selbst in der Nacht sinkt die Temperatur kaum unter Null Grad. Nach dem Innern nimmt der Regen auffällig rasch ab; man gelangt auf eine Entfernung, wie die von Berlin bis Köln in Gebiete, die so regenarm sind wie Aegypten oder die innere Pflanze der Sahara. Weiter im Norden werden empfindliche Hitzegrade erreicht. Im Murchisongebiet beträgt die Januartemperatur 39 Gr. Celsius; dass dort überhaupt weisse Ansiedler leben können, ist wesentlich der grossen Trockenheit der Luft zuzuschreiben. Im südwestlichen, dem regenreichsten Gebiet finden sich Wälder; weiter östlich gehen sie in die Scrub- oder Buschvegetation über. Sobald die ersten Regen eintreten, breitet sich ein grüner Teppich über die bis dahin dürren Fluren. Allerdings fehlen die frischen Knospen an den Bäumen, denn es gibt keinen Baum, der in der Trockenzeit völlig laublos dastände. Dafür grüssen Sträucher, die man vorher kaum beachtete, mit freundlichem Blumenschmuck, und Knollen- und Zwiebelgewächse fangen an zu blühen. Im Juni sinkt die Temperatur weiter, aber die Niederschläge nehmen noch zu, und in ununterbrochener Folge erschliessen immer neue Pflanzenarten ihre Blüten. Die grösste Blumenpracht bringt in plötzlicher Steigerung der August, dann gleicht das Land einem wahrhaften Garten. Endlich beginnt das Vergilben und Verwelken, das an der Südküste am spätesten erreicht wird. Unter den Charakterpflanzen nehmen die Angehörigen der Myrtaceen die erste Stelle ein, von denen allerdings nur wenige der bräutlichen Myrthe ähnlich sind. Die *Eucalyptus*-Arten, die die stattlichsten Bäume Australiens stellen, gehören in diese Familie, ferner die Melaleuken, die an sumpfigen Gegenden auch durch Bäume vertreten sind und die gleichfalls für sumpfigen Boden charakteristischen *Leptospermum*. Endlich *Verticordia opulata*, eine auf ein ganz kleines Gebiet beschränkte Sandpflanze, die der verstorbene Botaniker Ferdinand v. Mueller als die Fürstin der australischen Blumen bezeichnet hat. Nächste den Myrtaceen spielen die Leguminosen die bedeutendste Rolle in der Vegetation Westaustraliens. Die meisten

XLI

von ihnen erinnern aber sehr wenig an unsere Hülsenfrüchte. Auch die *Acacia* - Arten zeigen nicht den Leguminosentypus, da sie die doppelt-gefiederten Blätter schon in früher Jugend verlieren und dem mannigfach gebildeten Blattstiel die Assimilationstätigkeit überlassen. Die gefürchtetsten Giftpflanzen Westaustraliens, die die schrecklichste Geißel der Schafzüchter bilden, gehören zu den Leguminosen. An dritter Stelle stehen die Proteaceen, unter denen die honigreichen Banksien am auffälligsten hervortreten. Dieser Familie lässt sich auch der „westaustralische Weihnachtsbaum“, die *Nuytsia floribunda*, anschliessen, die gewöhnlich den Loranthaceen zugezählt wird, aber nicht wie diese schmarotzt und auch habituell an die Proteaceen erinnert. Sie spielt in Perth insofern eine Rolle, als sie zu Weihnachten blüht und in den Strassen verkauft wird; man schmückt damit die Veranden und sie ersetzt, gemeinsam mit einem Cycaswedel, den Weihnachtsbaum. Alle übrigen Familien können sich an Bedeutung nicht mit den vorerwähnten messen. Unter ihnen werden die Epacrideen häufig mit den Erika-Arten des Kaplandes verglichen, können sich aber an Schönheit nicht mit ihnen messen. Unter den nicht besonders zahlreichen Kompositen fallen gewisse Immortellen mit bunten Brakteenhüllen auf; Goodeniaceen überraschen durch ihre Mannigfaltigkeit der Blüten, eine seltsame Erscheinung bei einer so kleinen Familie; Restiaceen bieten vorwiegend pflanzengeographisches Interesse im Hinblick auf ihre Verbreitung im Kapland. Die Erdorchideen gleichen in ihrer Lebensweise unsern einheimischen. Ein recht merkwürdiges Verhalten zeigen die etwa 30 Sonnentau-Arten, indem sie während der ganzen Vegetationszeit in immer neuen Formen auftreten; die grösste, *Drosera gigantea*, erreicht die Höhe von einem halben Meter und hat das Aussehen eines kleinen Bäumchens. Der Vortragende ergänzte seine anziehenden Schilderungen durch Vorführung und Erläuterung einer Reihe schöner Lichtbilder, die ihm Dr. E. Pritzel zur Verfügung gestellt hatte. Er wies u. a. auf die eigenartige Verbreitung vieler australischer Pflanzen hin, die auf sehr kleine Gebiete beschränkt sind. Der südwestlichste Teil Australiens ist etwa so gross wie Deutschland westlich der Elbe nebst Schleswig-Holstein; aus diesem Gebiete sind 3500 Pflanzenarten bekannt, und von diesen kommen 2500 sonst nirgends auf der Welt vor. Möge, so etwa schloss der Redner, dieser merkwürdigen Pflanzenwelt ein besseres Schicksal beschieden sein, als der einheimischen schwarzen Bevölkerung, die auf 5000 Seelen zusammengeschmolzen ist in einem Lande, das jetzt 200 000 weissen Ansiedlern zur Wohnstätte dient.

Sitzung vom 13. Februar 1903.

Professor O. Warburg sprach unter Vorlegung zahlreicher Abbildungen über die Nutzpflanzen unserer Kolonien. Einleitend hob er

XLII

hervor, dass es sich bei unseren aussereuropäischen Besitzungen hauptsächlich um Nutzungs-, nicht um Siedlungskolonien handle; selbst Südwestafrika biete nur für 6—7000 Farmer Platz und könne bei intensiver Bebauung allerhöchstens eine Million Kolonisten aufnehmen. Unter den Pflanzen, die den Gegenstand der Kultur bilden, hat der Kaffee nach den in Ostafrika gemachten Erfahrungen keine günstigen Aussichten. Es sind im Anfange manche Fehler gemacht worden, zudem haben der durch die Ueberproduktion herbeigeführte Preisrückgang und das Auftreten von Schädlingen sehr ungünstig gewirkt. Immerhin gibt es eine Reihe von Pflanzungen, die sich durcharbeiten und später gute Erträge haben werden. Usambara hat 12 Gross- und 7 Kleinbetriebe und lieferte 1902 6—8000 Ztr. im Werte von etwa 400000 Mk. Von einer Konkurrenz für den Weltmarkt wird nie die Rede sein, da die Produktion höchstens 1 pro Mille der Weltproduktion an Kaffee erreichen kann. Ganz anders steht es mit dem Kakao, für dessen Kultur namentlich Kamerun vorzüglich geeignet ist. Es sind hier bereits 16 grössere Pflanzungen, und es ist anzunehmen, dass eine Ausbeute von 40—50000 Ztr. im Werte von 2—3 Millionen Mk. erreicht wird. Schon jetzt liefern wir 1 v. H. der Weltproduktion, und wir werden in wenigen Jahren auf 10 v. H. kommen. Auch die Kola-Kultur hat eine grössere Zukunft, wenn sie auch bis jetzt nur wenig in Angriff genommen ist. Noch gar nicht erprobt ist die Kultur des Thees. Mit dem Tabak hat man sehr schlechte Erfahrungen gemacht, und seine Kultur ist in unsern Kolonien so gut wie aufgegeben worden. Die Schwierigkeit liegt in der Gewinnung eines guten Deckblattes, wozu einerseits eine ganze Menge klimatischer Bedingungen zusammentreffen müssen, andererseits aber auch ein Personal vorhanden sein muss, dass mit dem Material sorgfältig umgeht. Der Bau des Zuckerrohrs ist in den deutschen Kolonien verhältnismässig wenig betrieben worden. In Ostafrika befindet sich eine Fabrik, die das von den Arabern gelieferte Produkt ankauft und verarbeitet. Die Produktion ist jedenfalls im Steigen begriffen. In der letzten Kampagne wurden 200000 Ztr. Rohr auf Zucker und Rum verarbeitet. Von Gewürzen kommen Cardamomen, Vanille, Muskatnus, Gewürznelken und namentlich spanischer Pfeffer, der ausgezeichnet gedeiht, in Betracht. Was die Kokosnuss betrifft, so spielt die Kopraausfuhr in der Südsee eine bedeutende Rolle und wird sich in Samoa und Neuguinea noch ansehnlich heben. In Ostafrika sind eine Million Bäume im Besitz von Eingeborenen und 300000 Bäume in Besitz von Europäern. In Kamerun wird die Kokosnuss noch garnicht kultiviert, in Togo ist erst eine grössere Pflanzung mit 150000 Bäumen vorhanden. Von der höchsten Wichtigkeit ist die Oelpalme (*Elaeis guineensis*). Die Weltproduktion an Palmöl und Palmkernen erreicht jährlich einen Wert von 50 Millionen Mark; davon liefern Kamerun und Togo allein

XLIII

für 6 Millionen Mark. Diese Produktion wird noch eine ausserordentliche Steigerung erfahren, wenn die auf Einführung besserer Gewinnungsmethoden gerichteten Bestrebungen zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben werden. Als ölliefernde Pflanzen werden auch vielfach Sesam und Erdnuss kultiviert. Sie bieten den Vorteil, dass das Material lange liegen kann, so dass günstige Transportbedingungen abgewartet werden können. Grosse Aufmerksamkeit wird neuerdings der Kultur der Kautschukbäume zugewendet. *Manihot Glaziovii* (aus Brasilien) wird jetzt nach manchen Fehlschlägen in Ostafrika anscheinend mit Erfolg kultiviert. *Hevea brasiliensis*, die sehr anspruchsvoll ist, scheint in Kamerun die ihr zusagenden Bedingungen zu finden. Die mexikanische *Castilloa elastica* und der bekannte Gummibaum (*Ficus elastica*) sind in Neuguinea mit vorzüglichem Erfolg angepflanzt worden. In Kamerun kommt *Kickxia elastica* in grosser Menge vor und wird überall an Wegen und Wasserläufen gezogen, scheint auch als Zwischenkultur zwischen Kakao gepflanzt werden zu können. Dagegen ist die schwierige Kultur der *Landolphia* meist aufgegeben worden, was einen zeitweiligen Rückgang in der Kautschukproduktion herbeigeführt hat. Zur Guttapercha-Gewinnung werden in Kamerun drei *Palaquium*-Arten und die von Prof. Preuss aus Amerika mitgebrachte *Tabernaemontana Donnell-Smithii* kultiviert, die den Vorteil bietet, dass die Früchte ausbeutbar sind. Kamerun, Togo und Ostafrika liefern zur Zeit für 3½ Millionen Mark Kautschuk, Deutschland aber braucht allein für 74 Millionen. Von Faserpflanzen ist die Baumwolle jetzt in vier Arten der Gattung *Gossypium* in Afrika einheimisch. Ausgezeichnete Erfolge hat man in Ostafrika und Togo mit der ägyptischen Baumwolle erzielt; es ist wohl möglich, dass wir in diesen Kolonien zu einer grossen Ausdehnung der Baumwoll-Kultur kommen werden. Bis jetzt besteht nur eine kleine Versuchsstation und einige Versuchsfarmen, wo amerikanische Neger tätig sind. Bei der drückenden Herrschaft Amerikas ist die Ausbildung der Baumwollkultur eine Lebensfrage für Europa, und es hat sich denn auch in den Kolonien ein erfreuliches Einvernehmen und Zusammenarbeiten zwischen Deutschen, Engländern und Franzosen herausgebildet. Für die Gewinnung des Mauritiushanfs (*Fourcroya*) reichen die vorhandenen Maschinen noch nicht aus, während der Sisalhanf (*Agave rigida*) wegen der kleineren Blätter gut bewältigt wird und sich zu rentieren scheint. Die Versuche mit Ramie und Jute sind nicht ermutigend. Hinsichtlich der Raphiafaser wird Ostafrika nie mit Madagaskar konkurrieren können. Die Kultur des Manilahanfs (*Musa textilis*) ist kürzlich von einer Firma in der Südsee mit sehr grossem Kapital begonnen worden; der Erfolg ist zweifelhaft. Die unter dem Namen Kapok bekannte Fruchtvolle von *Eriodendron anfractuosum* wird von Ostafrika ausgeführt. Was die Gummiarten betrifft, so liefern in Afrika drei

XLIV

Acacia-Arten gutes arabisches Gummi. Kopal wird für 200000 Mk. ausgeführt. Von holzliefernden Bäumen kommen namentlich die Mangroven in Betracht. Prof. Preuss hat aus Amerika die Balsam- und Mahagonibäume eingeführt. Die Rotangpalme muss noch mehr als bisher berücksichtigt werden. Unter den Medizinalpflanzen haben vor allem die Chinarindenbäume eine Zukunft. Sie sind bisher aus unbegründeter Furcht vor der Konkurrenz vernachlässigt worden; es besteht jetzt keine Ueberproduktion an Chinarinde mehr, und die Kultur dieser Bäume muss jedenfalls, wenn nicht von Privaten, so von der Regierung in Angriff genommen werden. — Prof. K. Schumann besprach die Blütenstände der Haselnuss und erläuterte den Bau ihrer Frucht.

Sitzung vom 13. März 1903.

Der Vorsitzende, Professor Volkens, machte der Versammlung von einigen Beschlüssen Mitteilung, die auf der am 6. März abgehaltenen Vorstandssitzung gefasst worden sind. Dieselben betreffen die Herausgaben der Kryptogamenflora und des forstbotanischen Merkbuchs der Provinz Brandenburg, sowie die Anschaffung des alle neuen Arten und Namensänderungen enthaltenden Zettelkatalogs des Herbar Boissier. Die nächste Frühjahrs-Hauptversammlung soll in Rheinsberg abgehalten werden. — Dr. Fedde besprach ein von Hugo Bretzl in Strassburg veröffentlichtes Werk über die botanische Forschung im Altertum, das den Verdiensten des lange verkannten Theophrast volle Gerechtigkeit widerfahren lässt (vergl. Abhandlungen S. 97). — Sodann legte Prof. Hennings mehrere neue Pilzarten vor und sprach über das Ausheilen pilzkranker Pflanzen. — Dr. Jahn berichtete über interessante Myxomyceten, die er aus Philadelphia erhalten hat, und knüpfte hieran Bemerkungen pflanzengeographischen Inhalts.

Sitzung vom 3. April 1903.

Prof. Volkens sprach über myrmecophile Pflanzen, worunter solche Gewächse zu verstehen sind, die in ihrem Aufbau deutliche Anpassungen zum Anlocken von Ameisen erkennen lassen. Er ging aus von den Verhältnissen, wie sie bei einer in Nicaragua verbreiteten Akazienart, der *Acacia cornigera*, vorliegen. Dieser Baum hat am Grunde der Blätter hohle Dornen, die an der Spitze durchbohrt sind und von einer sehr bissigen Ameisenart bewohnt werden. Die Pflanze liefert den Ameisen ihre Nahrung in Gestalt rundlicher, sehr stickstoffreicher Körperchen, die sich an der Spitze der Fiederblättchen bilden. Die Ameisen ihrerseits gewähren dem Baume Schutz gegen die Angriffe der Blattschneiderameisen, die ihn sonst in kurzer Zeit der Blätter berauben würden. Ähnliche Einrichtungen kennen wir bei den südamerikanischen *Cecropia*-Bäumen, nur dienen hier den Schutzameisen nicht Dornen, sondern hohle Stammglieder zur Wohnung. Unter Vor-

XLV

legung eines reichen Spiritusmaterials ging der Vortragende alsdann auf die Besprechung myrmecophiler Pflanzen ein, die er selbst im Botanischen Garten zu Buitenzorg auf Java hat studieren können. Er zeigte Arten aus den Gattungen *Myrmecodia* und *Hydnophytum*, bei denen die Ameisenschutztruppe labyrinthartige Gänge des knollig aufgetriebenen Stammes bewohnt, ferner Arten von *Triplaris*, *Humboldtia* und einem Feigenbaume, wo sie sich in hohlen, durch ein von selbst entstehendes Loch zugänglich gewordenen Stengelgliedern aufhalten, endlich eine Reihe anderer Pflanzen, insbesondere *Fagraea* und *Otophora*-Arten, die teils ihre Nebenblätter, teils ein unterstes Fiederblattpaar zu Ameisenwohnungen ausgestalten. Prof. Volkens hält daran fest, dass die bei einer Unzahl tropischer Pflanzen beobachteten sogenannten extranuptialen Nektarien (das sind an Laubblättern auftretende Drüsenorgane, die einen süßen Saft ausscheiden) als Anlockungsmittel für Ameisen zu deuten seien. Es ist dem Redner aufgefallen, dass die Ameisenstrassen, d. h. die Wege, die die Ameisen beim Besteigen eines Baumes oder Strauches einschlagen, in ihren tausendfältigen Auszweigungen immer entweder zu einem extranuptialen Nektarium oder zu dem Sitze von Blattläusen führen. Blattläuse, die ja von den Ameisen förmlich gemolken werden, und extranuptiale Nektarien vertreten sich also gleichsam in ihrer Bedeutung. — Professor Hennings sprach hierauf über die in Wohngebäuden auftretenden holzzerstörenden Schwämme und legte eine reiche Sammlung solcher Pilze vor. Ausser dem echten Hausschwamm (*Merulius lacrimans*) tritt ebenso häufig und fast ebenso schädlich der Poren-Hausschwamm (*Polyporus vaporarius*) auf; viel seltener findet sich *Lenzites sepiaria*, dessen Mycel aber das Holzwerk ganzer Gebäude zerstören kann. *Lentinus lepideus* ist weniger schädlich, doch entwickelt dieser Pilz am Balkenholz nicht selten ganz abnorm gebildete, hornförmige oder geweihartig verzweigte, bis $\frac{1}{2}$ Meter lange Fruchtkörper. *Coniophora cerebella* macht sich oft am Holzwerke feuchter Keller bemerkbar, ist aber nur im beschränkten Masse schädlich, er gleicht jedoch dem Hausschwamm oft so sehr in Form und Farbe, dass er vielfach mit ihm verwechselt wird. An eichenen Balken und Brettern tritt hin und wieder der Eichen-Wirrschwamm (*Daedalea quercina*) auf; er vermag sie teilweise zu zerstören. Auch die strangartigen Mycelien des Hallimasch, die sogenannten Rhizomorphen, die wie Wurzelstränge aussehen, können den Dielen, besonders wenn diese dem Erdboden aufliegen, gefährlich werden. So waren im kaiserlichen Schloss Urville die Dielenlager ganzer Räume mit derartigen reichverzweigten Strängen dicht bewachsen. Ausser diesen Pilzen gibt es noch zahlreiche andere Schwammarten, die in Gebäuden das Holzwerk mehr oder weniger stark zerstören können. — Herr Dr. F. Quelle besprach einige neue Erscheinungen der Moos-Literatur.

XLVI

Sitzung vom 8. Mai 1903.

Der Vorsitzende, Prof. Volkens, begrüßte zunächst den von seiner Reise nach Aegypten glücklich heimgekehrten Ehrenvorsitzenden, Prof. Ascherson, der sodann das Wort ergriff, um einen Nachruf auf François Crépin in Brüssel zu halten, der Ehrenmitglied des Vereins war. — Hierauf legte Prof. Hennings einige für das Gebiet neue Pilze vor. — Sodann besprach Dr. Pilger, unter Vorlegung eines reichen Materials, die mannigfaltigen Kulturformen der afrikanischen Durrahirse. — Dr. P. Graebner legte einen Bastard zwischen *Ribes grossularia* und *R. nigrum* vor, der nach dem Entdecker *R. Schneideri* benannt ist. — Sodann sprach Prof. Ascherson über den von Graebner herausgegebenen Botanischen Führer durch Norddeutschland (Verlag von Gebr. Borntraeger), während Prof. Volkens die Programmabhandlung von Dr. Ferdinand Hoffmann, Botanische Wanderungen in den südlichen Kalkalpen, vorlegte. — Zum Schluss besprach Prof. Volkens eine Anzahl ausgestellter Objekte, die er aus Java mitgebracht hat. Unter diesen nahmen prächtige, in Alkohol präparierte Rafflesien und Balanophoreen sowie eine Sammlung Mimikrie zeigender Insekten das Hauptinteresse in Anspruch.

Sitzung vom 11. September 1903.

Der Vorsitzende, Prof. Volkens, gedachte zunächst des kürzlich dahingeshiedenen Hofrats Prof. K. Haussknecht in Weimar und machte sodann die Mitteilung, dass als Schlussraten für die Herstellung des „Forstbotanischen Merkbuchs für die Provinz Brandenburg“ dem Verein seitens des Provinzialausschusses 500 Mark, und seitens des Kultusministeriums 250 Mark bewilligt worden seien. — Dr. Loesener legte die eingegangene Literatur vor und besprach eine merkwürdige Maisform mit scheinbar gegenständigen Blättern. (Vergleiche unten Abhandlungen Seite 146—148.) — Prof. Hennings erläuterte eine ausgezeichnet schöne Sammlung javanischer Phalloideen, die Prof. Volkens von seiner vorjährigen Reise aus Buitenzorg mitgebracht hatte. Herr Volkens selbst fügte einige Bemerkungen über die Art und Weise hinzu, wie diese merkwürdig gestalteten und sehr empfindlichen Pilze gesammelt und für die Ueberführung nach Europa hergerichtet wurden. Er selber hat keinen einzigen aus der Erde gezogen; sie werden ausschliesslich von Kindern gesammelt, die in die Bambusdickichte, wo die Pilze wachsen, kriechen und ihre Beute schon früh morgens in das Institut einliefern. Prof. Volkens machte ferner einige Mitteilungen über einen selbstleuchtenden Hutzpilz der Gattung *Marasmius*, der auf Rotangpalmen bei Buitenzorg vorkommt. Die Pilze sitzen in Gruppen an den Stämmen beisammen und gehen hoch in die Bäume hinauf. Bei Nacht erstrahlen sie in zauberhaftem Licht, das einen Stich ins grünliche hat. Diese Er-

XLVII

scheinung ist aber in jedem Jahr nur acht Tage lang zu beobachten. Die ins Laboratorium gebrachten und zur Untersuchung zerschnittenen Pilze leuchteten unter dem Mikroskop noch so hell, dass man deutlich die Umrisse ihres Baues erkennen konnte. Wenn man sie zwischen den Händen zerrieb, so übertrug sich das phosphorische Leuchten auf diese. Erst etwa 10 Minuten nach dem Zerquetschen der Pilze verschwindet das Licht. — Oberlehrer Dr. Hoffmann (Charlottenburg) legte bemerkenswerte Pflanzen aus Krain und Dr. Diels ein von Herrn Bornmüller eingesandtes Stück eines Rasens der *Gypsophila aretioides* vor, die an kahlen, senkrechten Felsenwänden im nördlichen Persien meterlange und fusshohe dichte Polster bildet. — Professor Schumann schilderte die Entwicklung der Krötenbinse (*Juncus bufonius*) und des Sonnentaus (*Drosera*) und wies auf Parallelerscheinungen bei diesen im System so weit getrennt stehenden Pflanzen hin. — Endlich zeigte Dr. Graebner zwei merkwürdige Missbildungen: eine Kartoffel, die in ihrem Innern sieben kleine Kartoffeln gebildet hatte, und eine samenlose Birne, in der nacheinander noch zwei Blüten erschienen waren, wovon die erste auch Fruchtfleisch angesetzt hatte.

Verzeichnis der Mitglieder
des
Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

Ehrenvorsitzender:

Ascherson, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität in
Berlin W. 57, Bülowstr. 51.

Vorstand für 1903—1904.

Schumann, Prof. Dr. K., Vorsitzender.
Volkens, Prof. Dr. G., erster Stellvertreter.
Marsson, Prof. Dr. M., zweiter Stellvertreter.
Gilg, Prof. Dr. E., Schriftführer.
Weisse, Dr. A., erster Stellvertreter.
Loesener, Dr. Th., zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.
Retzdorff, W., Rentner, Kassenführer.

Ausschuss für 1903—1904.

Beyer, Prof. R.
Diels, Dr. L.
Engler, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. A.
Graebner, Dr. P.
Hennings, Prof. P.
Jahn, Dr. E.

Redaktionskommission.

Ausser dem Ehrenvorsitzenden und den drei Schriftführern
Urban, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. I.
Hennings, Prof. P.
Graebner, Dr. P.

XLIX

Kommission zur Herausgabe einer Kryptogamen- Flora der Provinz Brandenburg.

- Lindau, Prof. Dr. G., Vorsitzender, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7 (Pilze und Flechten).
Kolkwitz, Prof. Dr. R., Schriftführer, in Charlottenburg, Schillerstrasse 75 III (Algen).
Hennings, Prof. P. (Pilze).
Hieronymus, Prof. Dr. G. (Algen).
Marsson, Prof. Dr. M. (Algen).
Moeller, Prof. Dr. A. (Pilze).
Müller, Dr. O. (Bacillariaceen).
Sorauer, Prof. Dr. P. (Pflanzenkrankheiten).
Warnstorf, K. (Moose).

I. Ehrenmitglieder.

- Ascherson, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität, Ehrenvorsitzender des Vereins, in Berlin W. 57, Bülowstrasse 51.
De Vries, Prof. Dr. H., Direktor des Botan. Gartens in Amsterdam.
Focke, Dr. W. O., Arzt in Bremen, Steinernes Kreuz 2a.
Wettstein, Ritter von Westersheim, Dr. phil. R., o. ö. Professor der Botanik an der Universität, Direktor des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens in Wien III, Rennweg 14.
Schweinfurth, Prof. Dr. G., in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75a.

II. Korrespondierende Mitglieder.

- Arcangeli, Dr. G., Prof. der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Pisa.
Barbey, W., in Valleyres bei Orbe, Kanton Waadt und in La Pierrière bei Chambésy, Genf.
Bornet, Dr. E., Membre de l'Institut in Paris, Quai de la Tournelle 27.
Christ, Dr. jur. H., in Basel, St. Jakobstr. 5.
Conwentz, Prof. Dr. H., Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig, Weidengasse 21.
De Candolle, C., in Genf, Cour de St. Pierre 3.
Gradmann, Dr. R., Universitätsbibliothekar in Tübingen (Württemberg).
Grunow, A., Chemiker in Berndorf (Station Leobersdorf in Nieder-Oesterreich).
Hackel, E., Prof. am Gymnasium in St. Pölten (Nieder-Oesterreich).
Klebahn, Dr. H., in Hamburg XIII, Hoheluftchaussee 130.
Levier, Dr. E., Arzt in Florenz, Via Jacopo a Diacceto 16.
Mac Leod, Dr. J., Professor der Botanik, Direktor des Botanischen Gartens in Gent.

L

- Nathorst, Prof. Dr. A. G., Mitglied der Akademie, Direktor des
phytopalaeontologischen Museums in Stockholm.
- Oudemans, Dr. C. A. J. A., em. Professor der Botanik und Direktor
des Botanischen Gartens in Amsterdam.
- Penzig, Dr. O., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen
Gartens in Genua, Corso Dogali 43.
- Pirotta, Dr. R., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen
Gartens in Rom.
- Rehm, Dr. H., Geh. Medizinalrat in Neu-Friedenheim bei München.
- Robinson, Prof. Dr. B. L., Kurator des Gray Herbariums an der
Harvard Universität in Cambridge, Mass. U. S. A.
- Rostrup, E., Dozent an der landwirtschaftlichen Akademie in Kopen-
hagen, Forhaabningsholms Allee 7, V.
- Schwarz, A, Kgl. Stabsveterinär in Nürnberg, Praterstr. 7.
- Terracciano, Dr. A., Assistent am Botanischen Garten zu Palermo.
- Terracciano, Dr. N, Direktor des Königl. Gartens zu Caserta, Italien.
- Warming, Dr. E., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen
Gartens in Kopenhagen, Gothersgade 133.
- Wille, Prof. Dr. N., Direktor des Botan. Gartens und Museums in
Christiania.
- Wittrock, Dr. V. B., Professor der Botanik, Direktor des Natur-
historischen Reichsmuseums in Stockholm.

III. Ordentliche Mitglieder.

(Die Namen der lebenslänglichen Mitglieder — vergl. § 5 der Statuten — sind
fett gedruckt. — Die mit * bezeichneten Mitglieder bezahlen freiwillig mehr als
6 M. jährlich.)

- Abromeit, Dr. J.**, Assistent am Botanischen Garten, Privatdozent an
der Universität, in Königsberg in Pr., Copernicusstr. 10a.
- Aderhold, Dr. R.**, Geheimer Regierungsrat, Direktor im Kaiserl.
Gesundheitsamt, in Charlottenburg, Schillerstr. 115—116, vom
1. IV. 04 an: Biologische Reichsanstalt in Dahlem bei Steglitz.
- Ahlenstiel, F.**, Apothekenbesitzer in Templin (U.-M.).
- Altman, Professor Dr. P.**, Oberlehrer in Wriezen a. O.
- Anders, G.**, Lehrer in Westend b. Berlin, Akazien-Allee 29.
- Andrée, A.**, Apothekenbesitzer in Hannover, Schiffgraben 36.
- Appel, Dr. O.**, Regierungsrat, Mitglied des Kaiserl. Gesundheitsamts
zu Berlin, in Charlottenburg, Schlossstr. 67a, vom 1. IV. 04 an:
Biologische Reichsanstalt in Dahlem bei Steglitz.
- Areschoug, Dr. F. W. C.**, Professor der Botanik und Direktor des
Botanischen Gartens in Lund (Schweden).
- ***Arnhold, E.**, Geheim. Kommerzienrat in Berlin W.9, Bellevuestr. 18
(zahlt jährlich 20 Mk.).

- Ascherson**, E., p. Adr. Naylor, Benzon and Cp. in London 20, Abchurch Lane.
- Barnêwitz**, A., Professor am Saldern'schen Realgymnasium in Brandenburg a. H., Havelstr. 14.
- Bartke**, R., Oberlehrer in Kottbus, Kaiser Friedrichstr. 114.
- Bebnick**, E., erster Obergehilfe am Kgl. Bot. Garten zu Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.
- Behrendsen**, Dr. W., Oberstabsarzt in Kolberg, Wilhelmstr. 11.
- Berkhout**, A. H., Professor an der Laubanhochschule in Wageningen (Niederlande).
- Bernard**, Dr. A., Rentner in Potsdam, Wörtherstr. 16.
- Beyer**, R., Professor in Berlin O. 27, Raupachstr. 13, I.
- Błoński**, Dr. Fr., in Spiczynce bei Lipowice, Gouvern. Kieff (Russl.).
- Boettcher**, O., Major in Brandenburg a. H., Bergstr. 4.
- Bolle**, Dr. K., in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 37.
- Born**, Dr. A., Oberlehrer in Berlin S. 59, Urbanstr. 130.
- Brand**, Dr. A., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Gurschstr. 1.
- Brehmer**, Dr. W., Senator in Lübeck, Königstr. 57.
- Brendel**, R., Fabrikant botanischer Modelle in Kolonie Grunewald bei Berlin, Bismarck-Allee 37.
- Brenning**, Dr. M., Arzt in Charlottenburg bei Berlin, Rönnestr. 25.
- Buchenau**, Prof. Dr. F., in Bremen, Wachmannstr. 36.
- Buchholz**, W., Kustos und Vertreter des Märk. Provinz.-Museums in Berlin SW. 12, Zimmerstr. 90.
- Buchwald**, Dr. J., Assistent der Versuchsanstalt des Verbandes Deutscher Müller an der Kgl. Landwirtsch. Hochschule, in Berlin W. 50, Würzburgerstr. 14.
- Bünger**, Dr. E., Oberlehrer in Spremberg (Lausitz), Schützenstr. 10.
- Busse**, Dr. W., Hilfsarbeiter am Kaiserl. Gesundheitsamt und Dozent an der Universität, in Wilmersdorf bei Berlin, Wilhelmsaue 16.
- Büttner**, Dr. R., Oberlehrer in Berlin O. 34, Strassmannstr. 31.
- Claussen**, Dr. P., Assistent am Botan. Institut in Freiburg i. B., Lessingstr. 10.
- Collin**, Dr. A., Kustos am Museum für Naturkunde in Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
- Conrad**, W., Lehrer in Berlin N. 37, Kastanien-Allee 38.
- Correns**, Dr. K., Professor der Botanik an der Universität in Leipzig, Thalstr. 6, III.
- Damm**, Dr. O., Lehrer in Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 105 II.
- Dammer**, Dr. U., Kustos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin, in Gross-Lichterfelde 3, Dahlem, Altensteinstrasse.
- Decker**, P., Lehrer in Forst i. L., Pförtenstr. 63.
- Diels**, Dr. L., Privatdozent an der Universität und Assistent am Kgl. Botan. Museum in Berlin W. 62, Kleiststr. 21.

- Dinklage, M., in Grand Bassa, Liberia, West-Afrika.
 Dubian, R., Zeugleutnant in Istein in Baden, Bez. Konstanz.
 Eckler, Prof. G., Unterrichtsdirigent an d. Königl. Turnlehrer-Anstalt
 in Berlin SW. 48, Friedrichstr. 7.
 Egeling, Dr. G., Apothekenbesitzer in Ponce, Portorico.
 Eggers, H., Lehrer in Eisleben.
 Ehm, M., Lehrer in Berlin N. 39, Chausseestr. 84.
 Elich, Dr. E., Oberlehrer, in Steglitz bei Berlin, Plantagenstr. 17.
 Engler, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an
 der Universität, Direktor des Königl. Botanischen Gartens und
 Museums, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu
 Berlin, in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
 Fedde, Dr. F., Oberlehrer in Berlin-Schöneberg, Eisenacherstr. 78.
 Fiedler, C., Rentner in Berlin N. 24, Friedrichstr. 131 c, Gartenhaus II.
 Fintelmann, A., Städt. Garteninspektor in Berlin N. 31, Humboldthain.
 Fitting, Dr. H., Dozent der Botanik in Tübingen, Liststr. 14.
 Fläschendräger, Fabrikdirektor in Eisenach, Wartburg-Chaussee 21a.
 Franke, A., Töchtereschullehrer in Dortmund, Junggesellenstr. 18.
 Freund, Dr. G., in Berlin NW. 7, Unter den Linden 69 und Halensee,
 Georg-Wilhelmstr. 7—11.
 Friedländer, Julius, Kaufmann in Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 131.
 Friedrich, W., Lehrer in Berlin NO. 18, Elisabethstr. 59b II.
 Gallee, H., Lehrer in Berlin O. 34, Memelerstr. 44.
 Gebert, F., Postverwalter in Annahütte, Kr. Finsterwalde.
 Geheeb, A., Apotheker in Freiburg (Breisgau), Goethestr. 39 III.
 Geisenheyner, L., Oberlehrer in Kreuznach.
 Gilg, Prof. Dr. E., Kustos am Kgl. Botanischen Museum, Privatdozent
 an der Universität, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
 Graebner, Dr. P., Assistent am Königl. Botanischen Garten zu Berlin,
 in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Victoriastr. 8.
 Grimme, Dr. A., Kreistierarzt in Melsungen (R.-B. Cassel).
 Gross, R., Lehrer in Berlin O. 34, Weidenweg 73 I.
 Grüning, Dr., Oberstabsarzt in Kottbus.
 Gürke, Dr. M., Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin,
 in Steglitz bei Berlin, Rotenburgstr. 30.
 Haberland, Prof. M., Realschullehrer in Neustrelitz.
 Hagedorn-Götz, Apothekenbesitzer in Lützen (Lausitz).
 Hahne, A., stud. rer. nat. in Bonn-Poppelsdorf, Clemensauguststr. 2.
 Harms, Dr. H., wissenschaftlicher Beamter bei der Königl. Akademie
 der Wissenschaften zu Berlin, in Schöneberg bei Berlin, Erd-
 mannstr. 3 III.
 Hauchecorne, W., Kammergerichtsrat, in Charlottenburg, Leibnizstr. 13.
 Hechel, W., in Friedrichsroda.
 Hegi, Dr. G., Kustos am Kgl. Botan. Garten in München, Marsstr. 8 III.

LIII

- Heideprim, P., Professor in Frankfurt a. M., Bäckerweg 6.
- Heine, E., Oberlehrer, Lehrer für Naturwissenschaften an der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlem, in Charlottenburg, Kantstr. 121.
- Hennings, Prof. P., Kustos am Königl. Botanischen Garten in Berlin, W. 30, Gleditschstr. 26 III.
- Hermann, F., Amtsrichter in Bernburg, Gröbzigerstr. 20.
- Herz, A., Kaufmann in Berlin NW. 7, Mittelstr. 64.
- Hieronymus**, Prof. Dr. G., Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 141.
- Hildmann, H., Gärtnereibesitzer in Birkenwerder bei Oranienburg.
- Hilpert, M., Obst- u. Landschaftsgärtner in Schwanenwerder b. Wannsee.
- Hinneberg, Dr. P., in Altona-Ottensen, Flottbeker Chaussee 29.
- Hintze, F., Lehrer in Tarmen, Kr. Pöhlen.
- Hirte, G., Redakteur in Berlin S. 53, Bergmannstr. 52 IV.
- Höck, Dr. F., Oberlehrer in Luckenwalde, Breitestr. 12—13.
- Hoffmann, Dr. F., Oberlehrer in Charlottenburg, Spandauerstr. 6.
- Hoffmann, Dr. O., Professor in Berlin NW. 23, Brücken-Allee 19 III.
- Holler, Dr. A., Königl. Medizinalrat in Memmingen (Bayern).
- Holtz, L., Assistent am Botan. Museum in Greifswald, Wilhelmstr. 6.
- Holzfuß, E., Lehrer in Stettin, Kronenhofstr. 3.
- Holzkampf, A., Lehrer in Prenzlau, Klosterstr. 37.
- Hülsen, R., Prediger in Böhne bei Rathenow.
- Jaap, O., Lehrer in Hamburg 25, Burgstr. 52.
- Jacobsthal, Dr. H., Privatdozent für Chirurgie an der Universität zu Göttingen.
- Jahn, Dr. E., Oberlehrer in Charlottenburg, Holtzendorffstr. 17.
- Junge, P., Lehrer in Hamburg 30, Gärtnerstr. 98 II.
- Jurenz, H., Bankbeamter in Berlin-Schöneberg, Gesslerstr. 16.
- Kammann, Lehrer in Gross-Kienitz bei Rangsdorf, Kreis Teltow.
- Karstädt, K., Handelsgärtner in Tzschetzschnow bei Frankfurt a. O.
- Kausch, C. H., Lehrer in Hamburg-Borgfelde, Elise Averdieckstr. 22 III.
- Keiling, A., Oberlehrer an den Königl. vereinigt. Maschinenbauschulen in Dortmund, Beurhausstr. 19.
- Kiekebusch, W., Lehrer in Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 199.
- Kinzel, Dr. W., Assistent an der Kgl. Agrikult.-Botan. Versuchsanstalt in München-Schwabing, Mandlstr. 3 a.
- Kirschstein, W., Lehrer in Rathenow, Gr. Hagenstr. 19.
- Klitzing, H., Assistent an der Kgl. Landwirtschaftl. Hochschule, in Berlin NW. 52, Alt Moabit 125 II.
- Kny, Dr. L., Geheimer Reg.-Rat, Professor der Botanik, Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes der Universität und des Botanischen Institutes der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 186—187.

LIV

- Koehne, Dr. E., Professor am Falk-Realgymnasium in Berlin, in Friedenau bei Berlin, Kirchstr. 5.
- Königsberger, A., Apotheker in Berlin SW. 29, Solmsstr. 35.
- Köpp, R., Lehrer in Friedenau bei Berlin, Handjerystr. 38.
- Köppel, C., Oberförster in Rowa bei Stargard i. Mecklenburg.
- Kohlhoff, C., Lehrer in Bärwalde in Pommern.
- Kolkwitz, Prof. Dr. R., Privat-Dozent der Botanik an der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, wissenschaftlich. Mitglied der Königl. Versuchs- u. Prüfungsanstalt für Wasserversorgung u. Abwasserbeseitigung, Charlottenburg, Schillerstr. 75 III.
- Kotzde, W., Lehrer in Berlin N. 39, Dalldorferstr. 25.
- Krause, Dr. Arthur, Professor an der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin, in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Paulinenstr. 27.
- Krause, C., stud. phil., in Potsdam, Wilhelmsplatz 19.
- Krumbholz, F., Apothekenbesitzer in Potsdam, Mauerstr. 27.
- Kueckuck, Dr. P., Kustos an der Biologischen Anstalt auf Helgoland.
- Kuegler, Dr., Marine-Oberstabsarzt a. D. in Berlin W. 35, Lützowstr. 6.
- Küster, Dr. E., Privatdozent in Halle a. S., Botanischer Garten.
- Kunow, G., Tierarzt, Schlachthof-Inspektor in Freienwalde a. O.
- Kuntze, Dr. G., Oberlehrer in Berlin C. 54, Linienstr. 232.
- Kuntze, Dr. O., in San Remo, Villa Girola.
- Kurtz, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität in Cordoba (Argentinien).
- Lackowitz, W., Redakteur in Pankow bei Berlin, Amalienpark 6 I.
- Lande, M., cand. phil. in Berlin NW. 23, Händelstr. 3.
- Lauche, R., Garteninspektor in Muskau.
- Lehmann, G., Lehrer in Berlin W. 15, Joachimsthal'sches Gymnasium.
- Leisering, Dr. B., in Pankow bei Berlin, Damerowstr. 66.
- Lemecke, H., Juwelier in Berlin N. 24, Auguststr. 91.
- Lindau, Prof. Dr. G., Privatdozent an der Universität und Kustos am Kgl. Botanischen Museum zu Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Lindemuth, H., Königl. Garteninspektor und Dozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin NW. 7, Universitätsgarten.
- Loesener, Dr. Th., Assistent am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Steglitz bei Berlin, Humboldtstr. 28.
- Loeske, L., Redakteur in Berlin SW. 12, Zimmerstr. 8 II.
- Loew, Dr. E., Professor am Königl. Realgymnasium in Berlin SW. 47, Grossbeerenstr. 67.
- Lüddecke, Prof. G., Oberlehrer in Krossen a. O., Silberberg 16 d.
- Lüderwaldt, A., Hauptzollamtssekretär in Swinemünde.
- Luerssen, Dr. Chr., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Königsberg i. Pr.

- Magnus, Dr. W., Privatdozent an der Universität, Assistent am Pflanzenphys. Institut der Universität und botan. Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin W. 35, Karlsbad 3 II.
- Mantler, Anna, Frau Direktor in Berlin SW. 12, Charlottenstr. 15 b.
- Marloth, Dr. R., in Kapstadt, Burg-Street 40.
- Marsson, Prof. Dr. M., in Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 20.
- Matzdorff, Dr. K., Oberlehrer am Lessing-Gymnasium in Berlin, in Pankow bei Berlin, Amalienpark 4.
- Meyerhof, F., Kaufmann in Berlin W. 30, Motzstr. 79.
- Mildbraed, Dr. J., Assistent am Königl. Botan. Garten zu Berlin, in Charlottenburg, Berlinerstr. 90.
- Miller, Gerichtssekretär in Wirsitz, Prov. Posen.
- Mischke, Dr. K., Redakteur des Ostasiat. Lloyd in Yokohama (Japan), Main Street 87.
- Moellendorf, H., Apotheker in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 39.
- Moeller, Prof. Dr. A., Königl. Forstmeister in Eberswalde, Donopstr. 16.
- Moewes, Dr. F., Schriftsteller in Berlin S. 53, Schleiermacherstr. 4 III.
- Müller, Dr. K., Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin und Vorstand der pflanzenphysiologischen Abteilung der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlem, Sekretär der Deutschen botanischen Gesellschaft, in Steglitz bei Berlin, Fichtestr. 55 II.
- Müller, Dr. O., in Tempelhof bei Berlin, Blumenthalstr. 1.
- Müller, Dr. T., Oberlehrer in Elbing, Innerer Mühlendamm 11.
- Nägler, P., Bankbeamter in Berlin SW. 29, Zossenerstr. 46 I.
- Niendenzu, Dr. F., Prof. am Lyceum Hosianum in Braunsberg (Ostpr.).
- Nordhausen, Dr. M., Privatdozent an der Universität in Kiel, Brunswickerstr. 16 II.
- Oder, G.**, Bankier in Berlin W. 9, Linkstr. 40.
- Orth, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule und Direktor des Agronomisch-Pedologischen Instituts in Berlin SW. 11, Anhaltstr. 13.
- Osterwald, K., Professor in Berlin NW. 52, Spenerstr. 35.
- Paeppler, E., Apotheker in Rheinsberg (Mark).
- Paeske, F., Gerichts-Assessor a. D. in Braunschweig, Fallersleber Tor 15.
- Pappenheim, Dr. K., Oberlehrer in Gr.-Lichterfelde I, Chausseestr. 19.
- Paul, A. R., Lehrer in Stettin, Petrihofstr. 48.
- Paul, Dr. H., Assistent an der Kgl. Moorkulturstation in Bernau am Chiemsee, in München, Johannisplatz 5 II.
- Pax, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens zu Breslau. IX.
- Pazschke, Dr. O., Fabrikbesitzer in Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 35.
- Perkins, Frl. Dr. J., in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Perring, W., Inspektor des Kgl. Botanischen Gartens in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.

- Peters, C., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
- Petzold, O., Realschullehrer in Oschersleben.
- Pfuhl, Dr. F., Professor an d. Kgl. Akademie in Posen, Oberwallstr. 4.
- Philipp, R., in Berlin SO. 33, Köpenickerstr. 154a.
- Pilger, Dr. R., Assistent am Kgl. Botanischen Museum zu Berlin, in Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
- Plöttner, Prof. Dr. T., Oberlehrer in Rathenow.
- Poeverlein, Dr. H., Kgl. Bezirksamts-Assessor in Ludwigshafen a. Rhein, Mundenheimerlandstr. 251.
- Potonié, Prof. Dr. H., Kgl. Landesgeologe und Dozent resp. Privatdozent der Palaeobotanik an der Kgl. Bergakademie und Universität in Berlin, Gr.-Lichterfelde bei Berlin, Potsdamerstr. 35.
- Prager, E., Lehrer in Berlin N. 58, Franseckistr. 10 III.
- Prahl, Dr. P., Ober-Stabsarzt a. D., in Lübeck, Geninersir. 27.
- Preuss, Prof. Dr. P., Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie, in Charlottenburg, Leibnizstr. 79c.
- Pritzel, Dr. E., in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Hans-Sachsstr. 4.
- Quelle, Dr. F., in Nordhausen, Uferstr. 11.
- Rebberg, M., Lehrer in Oranienburg, Berlinerstr. 17a.
- Reinhardt, Prof. Dr. M. O., Privatdozent der Botanik an der Universität in Berlin N. 24, Elsasserstr. 31, Portal II.
- Rensch, K., Rektor in Berlin SW. 29, Gneisenaust. 7.
- Retzdorff**, W., Rentner in Friedenau bei Berlin, Lauterstr. 25.
- Riebensahm, Apotheker in Berlin NW. 5, Perlebergerstr. 32.
- Rietz, R., Lehrer in Freyenstein, Kr. Ost-Priegnitz.
- Roedel, Prof. Dr. H., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Sophienstr. 2a.
- Roedler, Dr., Rektor in Berlin NO. 43, Georgenkirchstr. 2.
- Römer, F., Lehrer in Polzin (Pommern).
- Roessler, Dr. W., Oberlehrer in Charlottenburg, Rosinenstr. 13a.
- Rosenbohm, E., Apotheker in Charlottenburg, Knesebeckstr. 3.
- Ross, Dr. H., Kustos am Königl. Botanischen Museum in München.
- Rottenbach, Prof. H., in Gross-Lichterfelde-West, Stubenrauchstr. 4.
- Rüdiger, M., Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O., Holzmarkt 2.
- Ruhland, Dr. W., Privatdozent an der Universität und Hilfsarbeiter am Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin, W. 30, Gossowstr. 9.
- Ruthe, R., Kreistierarzt in Swinemünde.
- Sadebeck, Geheim. Hofrat, Prof. Dr. R., in Meran, Villa Karolina.
- Sagorski, Dr. E., Professor in Schulpforta bei Naumburg.
- Schaeffer, P., Lehrer in Berlin S. 53, Bärwaldstr. 40 III.
- Scheppig, K., Gasanstalts-Beamter in Friedrichsfelde bei Berlin, Berlinerstr. 111.
- Schikorra, G., stud. rer. nat., in Berlin O. 34, Weidenweg 81.
- Schilsky, J., Lehrer in Tegelort bei Tegel.

LVII

- Schinz, Dr. H., Professor an der Universität u. Direktor des Botanischen Gartens in Zürich, Seefeldstr. 12.
- Schlechter, R., Forschungsreisender, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Schmidt, Dr. J. A., Professor in Horn bei Hamburg, Landstr. 65.
- Schmidt, Justus, Gymnasiallehrer in Hamburg, Steindamm 71.
- Schmidt, Dr. Karl, Oberlehrer in Steglitz bei Berlin, Umlandstr. 28.
- Schneider, Frau Dr. Johanna, in Potsdam, Lennéstr. 41 a.
- Scholz, J. B., Oberlandesgerichtssekretär in Marienwerder, Bahnhofstrasse 15a.
- Schrock, O., Lehrer in Strausberg (Mark).
- Schütz, H., Lehrer a. D. in Lenzen a. E.
- Schultz, Dr. Arthur, prakt. Arzt in Wiesbaden, Gustav-Adolfstr. 1.
- Schultz, Dr. Oskar, Oberlehrer am Sophien-Realgymnasium in Berlin N. 28, Fehrbellinerstr. 53 I.
- Schultz, R., Oberlehrer in Sommerfeld (Bezirk Frankfurt a. O.), Pförtnerstr. 13.
- Schulz, Dr. August, prakt. Arzt und Privat-Dozent der Botanik an der Universität in Halle, Albrechtstr. 10.
- Schulz, Georg, Lehrer in Friedenau bei Berlin, Fröaufstr. 3.
- Schulz, Otto, Lehrer in Berlin NW. 5, Lehrterstr. 40 I.
- Schulz, Paul, Lehrer und Leiter der Tauschvermittlung für Herbarpflanzen in Berlin NO. 18, Virchowstr. 9 III.
- Schulz, Roman, Lehrer in Berlin NW. 21, Bredowstr. 16—17.
- Schulze, Max, Apotheker in Jena, Marienstr. 3.
- Schulze, Dr. Rudolf, Oberlehrer in Berlin W. 50, Passauerstr. 27—28.
- Schumann, Prof. Dr. K., Kustos am Königl. Botanischen Museum und Privatdozent an der Universität, Herausgeber des Botanischen Jahresberichtes, in Berlin W. 50, Neue Bayreutherstr. 2.
- Schwendener, Dr. S., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts der Universität, Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin W. 10, Matthäikirchstr. 28.
- v. Schwerin, Fr., Graf, auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.
- Scriba, Dr. J., Professor in Tokyo, Hongo, Kagayashiki 13.
- Seckt, Dr. H., in Berlin W. 30, Gossowstr. 10.
- v. Seemen, O., Hauptmann in Berlin NW. 40, Scharnhorststr. 42.
- Seifert, R., Konsul in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 121 c.
- Seler, Dr. E., Professor an der Universität Berlin, in Steglitz bei Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 3.
- Siepert, Dr. P., Oberlehrer an der Realschule in Rixdorf bei Berlin, Bergstr. 4.

LVIII

- Simon, Prof. Dr. K., Oberlehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 27.
- Simon, Dr. S., in Berlin W. 57, Bülowstr. 90/91.
- Sorauer, Prof. Dr. P., in Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstr. 23 II.
- Spieker, Dr. Th., Professor in Potsdam, Neue Königstr. 24.
- Spribille, F., Professor am Gymnasium in Inowrazlaw.
- Staritz, R., Lehrer in Ziebigk bei Dessau.
- Strasburger, Dr. E., Geheimer Regierungsrat, Prof. der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Bonn.
- Strauss, H., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.
- Suppe, K., Lehrer in Charlottenburg, Windscheidstr. 29.
- Supprian, Dr. K., Oberlehrer am Realgymnasium in Altona, Lessingstrasse 22.
- Tepper, Dr. G. O., Staatsbotaniker am Naturhistorischen Museum zu Adelaide.
- Tessendorff, F., cand. phil. in Kreuznach, Manheimerstr. 173.
- Thomas, Dr. F., Professor an der Realschule in Ohrdruf (Thüringen).
- Thost, Dr. R., Verlagsbuchhändler in Berlin SW. 11, Dessauerstr. 29.
(Wohnung: Gross-Lichterfelde, Potsdamerstr. 43.)
- Tobler, Dr. Fr., in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 25.
- Torka, V., Lehrer in Schwiebus.
- Trojan, J., Redakteur in Berlin W. 50, Marburgerstr. 12.
- Tschiersch, Prof. Dr., Direktor und Vertreter des Königl. Gymnasiums in Küstrin (Neumark).
- Uhles, E., Geh. Justizrat in Berlin W. 10, Tiergartenstr. 3a.
- Uhlworm, Prof. Dr. O., Oberbibliothekar in Berlin W. 50, Schaperstr. 2—3.
- Ulbrich, E., cand. phil., in Berlin NW. 7, Georgenstr. 30/31.
- Ule, E., Forschungsreisender des Amazonasstromes, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Urban, Geheimer Regierungsrat, Prof. Dr. I., Unterdirektor des Königl. Botanischen Gartens und Museums zu Berlin, in Friedenau bei Berlin, Sponholzstr. 37.
- Vogel, P., Obergärtner in Tamsel bei Küstrin.
- Vogtherr, Dr. M., in Berlin NW. 6, Luisenstr. 31a.
- Volkens, Prof. Dr. G., Kustos am Kgl. Bot. Museum und Privatdozent der Botanik an der Universität in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstrasse 6—7.
- Wahnschaff, Dr., Schulpfleger in Hamburg, n. Rabenstr. 15.
- Warburg, Prof. Dr. O., Privatdozent der Botanik an der Universität und Lehrer am Orientalischen Seminar in Berlin, W. 15, Uhlandstrasse 175 part.
- Warnstorf, Joh., Lehrer in Wittenberge, Bez. Potsdam, Moltkestr. 25.
- Warnstorf, K., Mittelschullehrer a. D. in Neu-Ruppin, Bismarckstr. 15,

LIX

- Weigel, O., Buchhändler in Leipzig, Königstr. 1.
Weiland, H., Professor in Cöln, Engelbertstr. 34
Weisse, Dr. A., Oberlehrer in Zehlendorf bei Berlin, Parkstr. 2 1.
Werth, Dr. E., Apotheker in Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 69 IV,
z. Zt. in Australien.
v. Wilamowitz-Moellendorff, Graf, Exzell., Wirkl. Geheimer Rat,
Majoratsherr auf Schloss Gadow bei Wittenberge, Vorsitzender
des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg.
Willmann, O., Lehrer in Berlin W. 30, Goltzstr. 49.
Winkelmann, Dr. J., Professor am Gymnasium in Stettin, Pölitzer-
strasse 85 III.
Winkler, Dr. H., Assistent am Kgl. Botanischen Garten in Dahlem-
Steglitz, Neuer Botan. Garten.
Wisch, Dr. med. W., in Halensee bei Berlin, Bornstedterstr. 5 I.
Wittmack, Dr. L., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an
der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule, Kustos des
Landwirtschaftl. Museums in Berlin NW. 40, Platz am Neuen Tor 1.
Wolff, H., Städt. Tierarzt in Berlin O. 34, Warschauerstr. 57.
Woller, F., Lehrer in Berlin N. 31, Hussitenstr. 27.
Wolter, F., Lehrer in Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 211.
Zander, A., Oberlehrer in Dt.-Wilmsdorf bei Berlin, Mecklen-
burgischestr., Villa Richter.
Zimmermann, Prof. Dr. A., Direktor des Botanischen Gartens in
Amani, Poststation Tanga, Deutsch-Ostafrika.
Zobel, A., Lehrer in Dessau, Luisenstr. 17.
Zschacke, Lehrer a. d. höheren Töchterschule in Bernburg, Schulstr. 1.
Zühlke, Dr. P., Oberlehrer in Charlottenburg-Westend, Spandauer Berg 4.

Gestorben.

- Ascherson, Prof. Dr. F., Oberbibliothekar a. D. in Berlin am
15. Januar 1904.
Crépin, Fr., Direktor des Botan. Gartens in Brüssel, Ehrenmitglied
des Vereins, am 30. April 1903.
Garcke, Geheimer Regierungsrat Dr. A., Professor der Botanik an
der Universität und Erster Kustos am Königl. Botanischen Museum
in Berlin, am 10. Januar 1904.
Gerber, E., Privatgelehrter in Hirschberg, am 31. Dezember 1902.
Haussknecht, K., Hofrat, Professor in Weimar, am 7. Juli 1903.
v. Moellendorff, Dr. O., Kaiserl. Deutscher Konsul z. D., Dozent
an der Akademie für Handels- und Sozialwissenschaften in
Frankfurt a. M., am 17. August 1903.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Berichte. + Verzeichnisse. I-LIX](#)